

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

254 (30.10.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 16 Pf., samstags 20 Pf. — Freihaus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1898



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.)
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden

4. 58. Jahrgang

Donnerstag, den 30. Oktober 1952

Nr. 254

Diskussion Hallstein—Pfeiderer

Bonn (E.B.) Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Georg Pfeiderer diskutierte im Außenpolitischen Ausschuß des Bundestages mit Staatssekretär Hallstein den nach ihm benannten Plan, der hinsichtlich einer etwaigen Ost-West-Einigung ein neutralisiertes Deutschland bzw. neutralisiertes Europa vorsieht. In der Aussprache, die in voller Ruhe vor sich ging, entwickelte der Staatssekretär noch einmal die Auffassung des Bundeskabinetts. Entschiedenungen oder Abstimmungen kamen nicht zustande, Sitzungsteilnehmer rechnen damit, daß das Thema weiter behandelt werden wird.

Tarnorganisationen der SRP

Hannover (UP) Das niedersächsische Innenministerium hat 62 Organisationen, die Kandidaten für die Kommunalwahlen aufgestellt haben, als Tarnorganisationen der ehemaligen SRP bezeichnet und sie deshalb verboten. Die Liste dieser Organisationen wurde aufgestellt, nachdem die Vertreter der Innenministerien der westdeutschen Länder in Karlsruhe ihre Maßnahmen zur Durchsetzung des Verbotes der SRP und ihrer Nachfolgeorganisationen aufeinander abgestimmt haben. Das niedersächsische Innenministerium hat drei Tage lang bei rund 400 Kandidaten der verdächtigten „Wahlgemeinschaften“ Hausdurchsuchungen vorgenommen lassen. Die Polizeiaktion soll „erdrückende Beweise“ dafür ergeben haben, daß die ehemalige SRP systematisch Tarnorganisationen zur „Unterwanderung“ anderer Parteien für die Kommunalwahlen gebildet habe.

Saarwahlen am 30. November

Saarbrücken (UP) Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann proklamierte den 30. November als Tag der Wahl zum neuen Saarlandtag. Zuvor hatte der gegenwärtige Landtag das Wahlgesetz mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

In seiner Regierungserklärung stellte Hoffmann fest, daß sich die Saarregierung — gezwungen durch die Verfassung des Saarlandes — entschlossen habe, den Termin der anstehenden Landtagswahl auf den 30. November festzusetzen. Zur Begründung dieses Entschlusses führte der Ministerpräsident an, daß auf den Appell der Saarregierung hin bis heute keine deutsch-französische Erklärung zustande gekommen sei, die es dem Landtag ermöglicht hätte, die Wahlen über den verfassungsmäßigen Termin hinaus zu verschieben.

Deutschland-Problem vor den UN

Luxemburg (UP) Der Bericht der Deutschland-Kommission der UN zur Prüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen wird voraussichtlich noch in dieser Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung behandelt werden. Diese Mitteilung machte das holländische Mitglied der UN-Deutschland-Kommission, Max Kohnstamm, in Luxemburg. Kohnstamm ist Leiter des Sekretariats der Hohen Behörde der Montanunion.

Die UN-Kommission scheiterte bekanntlich mit ihrer Aufgabe, weil zwar die Bundesregierung ihr jede Bewegungsfreiheit im Bundesgebiet zusicherte, die Behörden der sowjetischen Besatzungszone jedoch der Kommission die Einreise verweigerten.

Eden zur „Kriegsverbrecher“-Frage

Ostlichtinger genießen britischen Schutz
London (UP) In einer Fragestunde im Unterhaus gab Außenminister Eden Auskunft über die britische Haltung gegenüber den als „Kriegsverbrecher“ verurteilten Deutschen die Festlegungsbefugnis besitzen seit Juni 1951 der Außenminister, dem der Hochkommissar glaubhaft gemachte Fälle zur Begnadigung vorzutragen könne. Im Juni 1951 waren etwa 300 Personen in britischem Gewahrsam. Von diesen wurden nach Ablauf ihrer Straftzeit 68 entlassen. Der Hochkommissar legte Gesandtschaft in 43 Fällen vor; diesen wurden in 28 Fällen entsprochen; in 17 Fällen wurden die Gnadengesuche abgelehnt.

Der Marquess of Reading, Unterstaatssekretär im Außenministerium, teilte mit, daß er bei der sowjetischen Botschaft Vorstellungen wegen der Tätigkeit sowjetischer Diplomaten erhoben habe, die angeblich ungebührlichen Druck auf Flüchtlinge aus Osteuropa ausüben, um sie zur Rückkehr zu veranlassen. Die Flüchtlinge stünden unter dem vollen Schutz der britischen Behörden und Gerichte und seien in keinem Fall verpflichtet, Großbritannien gegen ihren Willen zu verlassen.

Wyshinski sprach über Korea

New York (UP) Der sowjetische Außenminister Wyshinski verlas vor dem politischen Ausschuß eine 72 Seiten umfassende Rede, die die Antwort auf Außenministers Achesons Korea-Erklärung darstellt. Er schilderte darin die Geschichte des Korea-Krieges und beschuldigte den amerikanischen Außenminister Acheson, er habe in seinen Ausführungen die Tatsache „in grober Weise entstellt“. In einem Antrag forderte er die UN auf, sich weniger mit dem Problem eines Waffenstillstandes in Korea zu beschäftigen, sondern mit dem Wiederaufbau und der Wiedervereinigung des Landes.

Keine Nachwahlen mehr für Bonn?

Ein Antrag der Koalition — Lukaschek bleibt im Amt

Bonn (E.B.) Die Regierungsparteien haben einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach von Neuwahlen zum Bundestag für direkt gewählte Abgeordnete keine Nachwahlen mehr stattfinden sollen.

Diese waren bisher erforderlich, wenn direkt gewählte Abgeordnete aus dem Bundestag ausscheiden. Die auf Ergänzungslisten im Parlament eingetragenen Abgeordneten werden automatisch über diese Listen „ergänzt“. Der CDU-Abgeordnete Schröder meinte dazu vor der Presse, Wahlkämpfe um einzelne Kreise kurz vor der allgemeinen Bundestagswahl würden nur unnötige Kosten und Arbeit verursachen. Auch solle man die Arbeitslosigkeit der Bevölkerung nicht überfordern. Die Sozialdemokraten hätten zwar gegen eine beschränkte Nachwahlperre Einwendungen, hingegen seien sie für einen Fortfall von Nachwahlen nach dem neuen allgemeinen Wahlgesetz.

Der erste Vorsitzende der Deutschen Partei Bundesminister Hellwege, vertrat die Ansicht, daß die drei Bonner Koalitionsparteien bei den kommenden Bundestagswahlen „zusammen marschieren, aber vereint den Wahlkampf gewinnen müssen“. Die DP trete für die Beibehaltung des bisherigen Bundestagswahlrechts ein, wünsche jedoch, daß Listenverbindungen ermöglicht werden.

Neues Amt für Kather

Der monatelange Streit zwischen Bundesvertriebenenminister Lukaschek und dem ersten Vorsitzenden des Zentralverbandes vertriebener Deutscher, Kather, scheint begraben worden zu sein. Nach einer über zweiwöchigen Aussprache Lukascheks mit Bundeskanzler Adenauer wurde bekannt, daß dabei die letzten Meinungsverschiedenheiten „so gut wie beseitigt“ worden seien. Mit einem Wechsel

bei dem Ministerposten und in der Stellung des Staatssekretärs im Vertriebenenministerium wird jetzt nicht mehr gerechnet.

Nach den im Anschluß an die Aussprache Kanzler-Lukaschek vorliegenden Informationen soll Kather nun als Generaldirektor der Lastenausgleichsbank vorgesehen sein. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Kunze werde als Amt eines Präsidenten des Bundesausgleichsamtes angetragen bekommen.

Im Zentralverband der vertriebenen Deutschen hat sich eine außenpolitische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die von dem ehemaligen deutschen Botschafter in Moskau und Tokio Dr. Herbert von Dirksen, geleitet wird.

Gegen Neubauten in Bonn

„Niedersachsen lehnt die von der Bundesregierung beanspruchten Mittel zum weiteren Ausbau Bonns als Hauptstadt nicht nur aus fiskalischen, sondern auch von einem gesamtdeutschen Gesichtspunkt ab“, erklärte der niedersächsische Finanzminister Kubel vor Pressevertretern in Hannover. Kubel nannte in diesem Zusammenhang besonders das Statistische Bundesamt, dessen Dienstgebäude für neun Millionen DM in Bonn neu erbaut werden sollten, obwohl dafür Gebäude in Berlin zur Verfügung stünden.

Niedersachsen beanstandet ferner die Ausgaben von 4,4 Millionen DM für Neubauten für das Bundeskanzleramt, den dritten Teilbetrag für den Bau des Auswärtigen Amtes von 3,75 Millionen, für das Bundesministerium für Wohnungsbau von 2,5 Millionen, für den Bundesrechnungshof von 4 Millionen und für die Bundesgesundheitsverwaltung von 2,2 Millionen DM. Auch beim Nachtragshaushalt des Bundes von 2,1 Milliarden DM könnte nach Ansicht von Kubel mindestens eine vierte Million DM eingespart werden.

Jugend darf kein „Rekrutendepot“ sein

Ehlers mahnt zur Gewinnung der Jugend — Bundesjugendring verlangt Aufklärung

Bonn (E.B.) Bundestagspräsident Dr. Ehlers sprach allen politischen Parteien das Recht ab, die Jugend als eine Art „Rekrutendepot“ zu organisieren. Niemand dürfe glauben, daß man die Jugend gewinnen könne, wenn man versuche, ihr die Ergebnisse der politischen Überlegungen der vorigen Generation „überzustülpen“.

Die Jugend könne eine politische Entscheidung nur dann fällen, so führte Ehlers im „Bulletin“ der Bundesregierung aus, wenn ihr von klein auf die rechte Beziehung zwischen Beruf und Politik klar gemacht wird. Es gelte, die noch weitverbreitete Meinung zu überwinden, daß politische Eragen mit dem Geldbeutel und dem Rechenstift entschieden werden können. „Noch ist man in Deutschland nicht losgekommen von der Zeit, die da meinte, daß allein und ausschließlich die Gestaltung der ökonomischen Verhältnisse die Ordnung der Lebensumstände von Staat und Volk bedingen könnten. Darum sollten wir versuchen, in der Jugend die verhängnisvolle Scheidung der Berufsstände und Interessengruppen zu überwinden, um sie auf dem gemeinsamen Boden der Verantwortung für das ganze Volk zu vereinen.“

Nachdrücklich widersprach Ehlers der Behauptung, die Jugend in Westdeutschland habe kein politisches Interesse. Tatsächlich sei in den letzten Jahren das unmittelbare Interesse der Jugend an den parlamentarischen Arbeiten außerordentlich gewachsen. Es sei aber notwendig, daß der junge Mensch seinen Weg ins Leben über eine Gemeinschaft Gleichgestimmter und Gleichinteressierter finde. Jede staatliche Zwangsorganisation und Einzelisolierte werde aber in Westdeutschland abgelehnt.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Bundesjugendringes forderte die rück-sichtslose Aufdeckung deutscher Partisanenorganisationen. In einer Erklärung spricht er sich entschieden gegen die Vorbereitung von irgendwelchen derartigen Gruppen aus und bezeichnet alle derartigen Maßnahmen für „einen groben Mißbrauch der deutschen Jugend“. Da der „Bund deutscher Jugend“ in unmittelbarem Zusammenhang mit den Enthüllungen über den „Technischen Dienst“ stehe, werde die gesamtdeutsche Jugend wegen des irreführenden Namens dieses Bundes im In- und Ausland völlig ungerechtfertigt mitverdächtigt. Als „politischer Zweckverband“ mit vielfach negativen Tendenzen“ gehöre der Bund der deutschen Jugend nicht in die Reihen der deutschen Jugendverbände, die sich der Erziehung deutscher Menschen widmen. Der Bundesjugendring habe sich schon vor zwei Jahren von dem sogenannten BdJ distanziert und jede Zusammenarbeit mit ihm abgelehnt.

Bayern protestiert

„Die Regierung bedauert, daß hinter ihrem Rücken gewisse US-Dienststellen deutsche Staatsbürger nicht nur militärisch, sondern auch in der Beseitigung von Mißbürgern ausgebildet und mit geheimen Waffenlagern versehen haben“, erklärte der bayerische Innenminister Dr. Högner vor dem Münchner

Landtag. Dabei erhob er Vorwürfe gegen die Bundesbehörden, weil sie Geheimorganisationen gedeutet hätten, ohne die Landesregierungen in Kenntnis zu setzen. Der Minister verwahrte sich auch gegen die Überlassung von Bundesmitteln für unbekannt Zwecke an solche Organisationen ohne Kontrolle der Verwendung.

Unter anhaltendem Beifall aller Fraktionen erklärte Högner: „Die bayerische Regierung wird nicht warten, bis sie vom Bund die Erlaubnis zur Unterdrückung von Partisanen erhält, sondern sie wird die nötigen Maßnahmen treffen. Wir wollen endlich unsere bayerische Ruhe haben und werden sie kräftig gegen Störenfriede von rechts und links verteidigen.“ Eine Hausdurchsuchung bei einer Persönlichkeit, die ins Ausland geflüchtet sei, habe ergeben, daß diese von den Amerikanern 70.000 DM erhalten habe, von denen 30.000 DM noch gefunden werden konnten.

Der Landesvorsitzende der SPD, Waldemar von Köhring, hob hervor, die SPD stehe den Machenschaften der Amerikaner verständnislos gegenüber. Das Vertrauen in die demokratischen Methoden der Amerikaner habe einen schweren Stoß erlitten.

Austausch von Atominformationen

Zwischen Indien und Amerika

New Delhi (UP) Die indische Tageszeitung „Express“ berichtete unter Berufung auf einen hohen indischen Regierungsbeamten, daß zwischen Indien und den USA ein Übereinkommen über den Austausch gewisser geheimer Atom-Informationen getroffen worden sei. Staatssekretär Dr. Bhatnagar betonte, dieses Übereinkommen bedeute keineswegs, daß Indien sich an ein anderes Land verkaufe. Bhatnagar berichte erst kürzlich die USA, Westeuropa und die Sowjetunion durch seine neuentdeckten Vorkommen von Thorium und anderer für die Atomforschung wichtiger Grundstoffe sei Indien zu einer wichtigen Handelspartner geworden, der sich dank dieser Bodenschätze „Dollars und wissenschaftliche Kenntnisse“ einhandeln könne.

Britischer Kolonialminister in Kenya

Nairobi (UP) Am Bord eines „Comet“-Düsenflugzeuges traf der britische Kolonialminister Oliver Lyttleton in Kenya ein. Er will sich persönlich von den Zuständen in dem britischen Protektorat überzeugen, in dem in den letzten Monaten 47 weiße Ansiedler und mit diesen zusammenarbeitende Eingeborene von der Geheimorganisation „Mau-Mau“ ermordet worden sind. Die 100.000 Mitglieder umfassende „Afrikanische Union“, deren Führer Jomo Kenyatta unter dem Verhath verhaftet wurde, Hauptorganisator des „Mau-Mau“-Terrors zu sein, will von Lyttleton ein Verbot der Einwanderung weiterer weißer Siedler nach Kenya fordern. Die Organisation distanzierte sich erneut von den „Mau-Mau“, bekannte sich jedoch zu ihren verhafteten Führern.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Als beim Kongreß der Europa-Union im alten Rathaus von Eßlingen eine kleine Gruppe von ehemaligen Generalen und Zivilisten zusammensaß, um über das Ethos einer künftigen europäischen Armee zu diskutieren, sagte Graf Yorck von Wartenberg mit erheblichem Zeigefinger, jeder Mann, der dem Nationalsozialismus gedient und dadurch sein Gesicht verloren habe, müsse begreifen, daß er sich im Hintergrund zu halten habe. Die Generale von Wittleben und Blumenritzt sowie Admiral Hege protestierten heftig gegen eine solche Diffamierung, indem sie behaupteten, lediglich als Soldaten ihre Pflicht getan zu haben. Wenn man sie wegen dieser Pflichterfüllung mit den politischen und kriminellen Verbrechen anderer belastete, so sei dies eine von ihnen scharf ablehnende Diskriminierung. Graf Yorck beharrte aber trotzdem auf seiner Meinung; er wies darauf hin, daß schon wieder politisierende Generale im Begriff seien, Unheil anzurichten, z.B. ein gewisser Fallschirmjäger-General.

Eben dieser Fallschirmjäger-General, mit Namen B. Rancke, erklärte als Gast auf einem Treffen ehemaliger Angehöriger der Wehrmacht, sie könnten stolz darauf sein, einmal auf den „Schwarzen Listen“ der Alliierten gestanden zu haben, denn diese würden einmal „Ehrenlisten“ der Alliierten hätten kein Recht, sich in innerdeutsche Angelegenheiten zu mischen und über „Kriegsverbrecher“ zu Gericht zu sitzen, denn auch in ihren Reihen gebe es „Kriegsverbrecher“ genug.

Die Veranstalter des SS-Treffens distanzieren sich sofort von diesen Ausführungen; das Ausland kritisiert sie scharf und die Bundesregierung bezeichnet sie als „unverantwortlich“. Das sind sie in der Tat auch! Man mag zu den Erklärungen Ranckes stehen, wie man will; soviel steht jedenfalls fest, daß sie zumindest unklar und — leider — einiges Porzellan zerbrechen. Die große Kunst des Diplomaten und wohl auch eines politisierenden Generals sollte sich nämlich stets in der Fähigkeit erweisen, ohne Scherben das erdrebte Ziel zu erreichen.

Italiens Generalstabchef, General Cappa, wurde unlängst aus „Altersgründen“ pensioniert und durch den bisherigen Generalsekretär im Verteidigungsministerium, General Pizzorno, ersetzt. Die Alterserscheinungen Cappas waren sozusagen über Nacht aufgetreten, denn noch tags zuvor versah er etwas eigenwillig, selbstbewußte und geltungssüchtige General noch ganz munter seinen Dienst. Die Ursache seines plötzlichen Sturzes lag daher nur in den eben erwähnten Charaktereigenschaften und nicht in seinen physischen Mängeln.

General Cappa hatte einen unerquicklichen Konflikt mit den Türken und Griechen heraufbeschoren, als er beim NATO-Hauptquartier energisch das Oberkommando über die Landtruppen des Mittelmeerbereichs verlangte. Dem widersetzten sich natürlich die Athener Militärs, die während des griechisch-italienischen Krieges die soldatischen Fähigkeiten ihrer jetzigen Alliierten zu mächtern gelernt hatten. Und auch die Türken scheinen nicht allzuviel Zutrauen zu römischen Generalstäblern zu haben. Zu allem Überfließ stellt Cappa überdies noch einige scharfe Heften gegen Tito in der unverständlichen Meinung, dadurch das Triest-Problem lösen zu können.

Nicht minder undiplomatisch war es, daß er die von den Amerikanern gewünschte Verlängerung der Dienstreise in der italienischen Wehrmacht rundweg ablehnte. General Ridgway hatte aber wohl seine Gründe, warum er es für zweckmäßig hielt, daß der italienische Rekrut nicht nur 18 Monate, sondern zwei Jahre ausgebildet werde. General Pizzorno tritt also keine ganz einfache Hinterlassenschaft Cappas an, aber man hält ihn für elastischer, klüger und konzentrierter als seinen Vorgänger und traut ihm daher zu, manche dieser Schwierigkeiten überwinden zu können.

Wenn wir recht unterrichtet sind, plant der Bundesinnenminister die Erweiterung der Bundestagsliste um 82 Mandate, um einzelne allzugroße Wahlkreise im Umfang verringern zu können. Im übrigen scheint man bezüglich des künftigen Wahlgesetzes einen Kompromiß anzustreben. Selbst innerhalb der einzelnen Parteien war nämlich bisher keine einheitliche Stellungnahme für oder wider ein bestimmtes System zu erlangen, weshalb man wohl zu einem „modifizierten“ „Arbeitswahlrecht“ gelangen dürfte, wonach ein bestimmter Prozentsatz der Abgeordneten (Lehr will die Hälfte vorschlagen) direkt und der andere über Landes- bzw. Bundeslisten gewählt wird.

Viel schärfer unstritten ist neuerdings das Problem der Listenverbindungen, die nicht nur vor, sondern auch nach den Wahlen möglich sein sollen. Gegen solche Listenverbindungen dürfte im Grunde kaum viel einzuwenden sein, denn es ist nicht einzusehen warum Parteien, die schon bisher zusammenarbeiten und sich auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen könnten, dies verwehrt werden sollte. Wenn dagegen erst nach der Wahl Listenverbindungen konstruiert werden dann resultiert aus einer solchen Machination ohne Zweifel eine Korrektur, d.h. eine Verflechtung des Volkswotums, weil bei solcher Praxis häufig der Fall eintreten muß, daß ein

Frankreich verhandelt mit Saarland

Lockerung der Wirtschaftskonvention? — Kritik an deutschen Offizieren

Wähler einem Kandidaten zum Mandat verhalf, den er bewußt nicht gewählt hatte. Solche Verletzungen demokratischer Grundprinzipien sollten unter allen Umständen vermie- den werden. Fk

VOM TAGE

Rund 1100 Auswanderer treten am 30. Oktober die Reise von Bremerhaven nach Australien an.

Die Insignien des Pour le Mérite für Kunst und Wissenschaft wurden der Bildhauerin Renée Sintenis und dem Maler, Professor Karl Hofer, vom Berliner Bürgermeister Heuter überreicht.

Dem ehemaligen Gauleiter von Schleswig-Holstein, Hinrich Lohse, wurden vom Landesverwaltungsgericht Kiel die Beamteneigenschaften und damit der Anspruch auf 25 Prozent seines Ruhegehaltes zuerkannt.

Aus dem Landsberger Gefängnis wurde der 64 Jahre alte Johannes Glich, der wegen eines Angriffs auf einen kriegsgefangenen amerikanischen Flieger zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, entlassen.

Der italienische Verteidigungsminister Rinaldo Ossola ist in New York eingetroffen. Er lehnte jeden Kommentar über den Zweifels seiner Reise ab.

Ungarns Ministerpräsident Rakosi hat nach dreitägigem Staatsbesuch Oesterlin wieder verlassen; er wird demnächst Prag und Warschau besuchen.

Inn Rahmen von Luftmanövern begannen italienische, französische und amerikanische Flugzeuge mit „Angriffen“ gegen süditalienische Flugplätze.

30 Schulkinder und zwei Lehrerinnen kamen ums Leben, als unweit der brasilianischen Hafenstadt Aracaju der Boden eines Bootes, das mit zwei Schulklassen besetzt war plötzlich einbrach.

Charlie Chaplin wurde anlässlich seines Besuchs in Paris von der französischen Regierung zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Chaplin war bei Staatspräsident Auriol zu Gast.

Der Besuch der Araber-Delegation in der Bundesrepublik ist abgeschlossen. Die Araber regten an, künftig Handelsabkommen mit Nahost-Ländern einzeln und nicht en bloc mit der Arabischen Liga abzuschließen.

Auf 300 Millionen DM werden die Kosten für den Aufbau des britischen Hauptquartiers in München-Gladbach veranschlagt.

Senator McCarthy hat des US-Außenministerium gebeten, für ihn eine Europa-Reise vorzubereiten, auf der Deutschland, England, Frankreich und Italien berührt werden sollen.

Die Tore der iranischen Botschaft in London wurden jetzt geschlossen, nachdem der letzte Beamte der Botschaft das Gebäude verlassen hatte.

Bundesjustizminister Dehler hat den Seitspräsidenten beim Oberlandesgericht Bremen, Dr. Hofmann-Trosien, als Bundesrichter in dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe berufen.

Die iranische Regierung hat den schweizerischen Vorschlag, den bisherigen britischen Konsul in Teheran, Hughes, als Konularattaché in Teheran zu belassen, zurückgewiesen.

Angehörige kommunistischer Staaten — mit Ausnahme Jugoslawiens — erhalten in Zukunft keine Einreisegenehmigung nach Japan mehr. Sechs sowjetische Staatsangehörige müssen Japan binnen Monatsfrist verlassen.

Zwei amerikanische Jagdflugzeuge vom Typ Sabrejet stießen anlässlich der Einweihung eines Flugplatzes über Westover Field (Massachusetts) in der Luft zusammen und stürzten brennend ab. Beide Flugzeugführer waren tot.

Vier Tote gab es, als aus noch ungeklärten Gründen auf dem Flugstützpunkt Lockbourne ein mit vier Strahltriebwerken ausgerüsteter Düsenbomber kurz nach dem Start abstürzte.

Selbstverwaltung für den Sudan

Faruk wollte General Naguib verhaften

Kairo (UPI). Das Abkommen zwischen der ägyptischen Regierung und den Vertretern des Sudan über die Anerkennung der Selbstverwaltung und des Selbstbestimmungsrechtes des Sudan wurde hier unterzeichnet. Das Abkommen ist nach zweitägigen Verhandlungen zwischen General Naguib und der sudanesischen Delegation ausgearbeitet worden. Dazu verlässt aus zuverlässiger Quelle, daß der Sudan sich in den nächsten drei Jahren selbst verwalten soll. Anschließend soll die Bevölkerung des Sudan durch eine Volksabstimmung entscheiden, ob sie den Status als souveräne Nation beibehalten oder sich Ägypten anschließen will. Als erster Schritt zur Selbstverwaltung soll die Wahl eines Parlamentes vorgesehen sein. Weiter soll ein Staatsrat gebildet werden, der sich aus Vertretern Großbritanniens, Ägyptens und des Sudan zusammensetzt. Dieses Gremium soll der Regierung in beratender Funktion zur Seite stehen und ein gewisses Mitspracherecht in der Exekutive erhalten, an deren Spitze der britische Generalgouverneur steht. Die Bewilligung des Selbstbestimmungsrechtes für den Sudan wird von London in vollem Umfang gebilligt.

Ein Sprecher der ägyptischen Armee behauptete, der ehemalige König Faruk habe kurz vor dem Staatsstreich geplant gehabt, den jetzigen ägyptischen Regierungschef General Naguib verhaften und vier seiner Mitverschwörer ermorden zu lassen. Dieser Plan sei Mitte Juli Naguib und seinen Anhängern zur Kenntnis gelangt. Die Armee habe sich daraufhin zum Putsch entschlossen. Faruk habe den kürzlich aus dem Regenschutze entlassenen Oberst Raschad Mehanna und die

Paris (UP). Nach dem vorläufigen Zusammenbruch der Saarverhandlungen mit der Bundesrepublik sei Frankreich nunmehr bereit, die bisher zurückgestellte Revision der französisch-saarländischen Wirtschaftskonventionen „sofort“ in Angriff zu nehmen, erklärten maßgebliche Kreise in Paris.

Die Wirtschaftsunion zwischen dem Saarland und Frankreich geht auf die im Jahre 1950 unterzeichneten Konventionen zurück, durch welche die Verwaltung der saarländischen Gruben unter die staatliche französische Grubenverwaltung „Regie des mines“ gestellt wurde. Seit einem Jahr ist von Seiten des Saarlandes eine Revision dieser Konventionen gefordert worden, die eine stärkere Berücksichtigung der saarländischen Wirtschaftsinteressen in den Beziehungen zwischen dem Saargebiet und Frankreich erbringen soll. Es war hier bisher nicht zu erfahren, wie weit Frankreich sich in eine Modifikation seiner Wirtschaftsbeziehungen zum Saarland einzulassen gedenkt. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß es bei den bisherigen industriellen, währungs- und zolltechnischen Bindungen bleiben, jedoch eine gewisse Lockerung vereinbart wird.

Außenminister Schuman berichtet dem französischen Kabinet über die Einteilung der Saarverhandlungen, wobei er sagte, sie hätten nichts ergeben, was eine Verschiebung der für Dezember vorgesehenen Landtagswahlen im Saarland rechtfertigen würde. Der Außenpolitische Ausschuß der Nationalversammlung verlangt die Abernennung eines außenpolitischen Debatté, bevor Schuman nach New York abreist, um Frankreich im Tunesien-Streit vor den UN zu vertreten.

Der Außenpolitische Ausschuß forderte ferner die Regierung auf, von der deutschen Bundesregierung die Zusicherung zu verlangen, daß deutsche Generale künftig daran gehindert werden, in der Öffentlichkeit die Alliierten zu kritisieren. Anlaß dieser Intervention waren Äußerungen des Feldmarschalls Kesselring und des Generals Ramcke. Kesselring hatte kürzlich erklärt, eine neue deutsche Armee solle erst nach Lösung des „Kriegsverbrecher“-Problems gebildet werden, während Ramcke auf dem Verdener Treffen ehemaliger Waffen-SS-Leute sagte, auch diejenigen seien Kriegsverbrecher, welche die Atom-bombe auf Hiroshima abgeworfen und Städte ohne klare militärische Bedeutung bombardiert hätten.

Pleven neues Verteidigungsbudget

Verteidigungsminister Pleven gab im Mittelmeer-Ausschuß der Nationalversammlung bekannt, daß die Regierung den Vorschlag für die Verteidigungsausgaben im kommenden Haushaltsjahr um 44 Milliarden Francs (338 Millionen DM) kürzen müsse, da die amerikanischen Finanzhilfen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen werde, wie die Regierung der USA es ursprünglich versprochen habe. (Statt der von Frankreich erwarteten 650 Millionen Dollar wollen die USA nur 325 Millionen zur Verfügung stellen.). Pleven hat deshalb dem

Verteidigungsausschuß der Nationalversammlung bekannt, daß die Regierung den Vorschlag für die Verteidigungsausgaben im kommenden Haushaltsjahr um 44 Milliarden Francs (338 Millionen DM) kürzen müsse, da die amerikanischen Finanzhilfen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen werde, wie die Regierung der USA es ursprünglich versprochen habe.

Paris (UP). Der Generalsekretär der NATO, Lord Ismay, kündigte an, daß die deutsche Aufrüstung bereits in dem Verteidigungsplan, der dem Nordatlantikrat am 15. Dezember vorgelegt wird, berücksichtigt sein werde. Der Atlantikrat müsse von der Annahme ausgehen, daß der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft bereits ratifiziert sei. Wenn er nicht ratifiziert werde, müsse der Rat die Lage erneut prüfen.

Ismay teilte ferner mit, daß in Washington zur Zeit ein Verteidigungsplan ausgearbeitet werde, der den geheimen Verteidigungsplan, der Ende 1951 aufgestellt wurde, ersetzen soll. Die Revision werde durch den Beitritt Griechenlands und der Türkei zum Atlantikpakt und durch die Möglichkeit einer deutschen Aufrüstung erforderlich. Der abgeänderte Plan soll den Außenministern, Finanzministern und Verteidigungsministern der Mitgliedstaaten vorgelegt werden, die am 15. Dezember in Paris zu einer Vollversammlung des Atlantikrates zusammentreten. Ismay forderte ferner eine enge Verbindung zwischen Atlantikpakt und Pazifikpakt, sobald der letztere eine feste Organisation angenommen habe.

Das „Europäische Jugendparlament“ hat im Haag verschiedene Resolutionen ausgearbeitet, in denen befürwortet wird: 1. Die Schaffung einer supranationalen politischen europäischen Behörde, 2. ein umfassendes Austauschprogramm für Jungarbeiter, an dem sich mindestens alle Schumanplanstaaten beteiligen sollten, 3. die Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Wirtschaftsbereichen zwecks Steigerung des allgemeinen Wohlstandes, Erhöhung der Produktivität, Senkung der Produktionskosten und Verbesserung der Arbeitsmethoden.

US-Militärexperten in Indochina

Hanoi (UP). William Foster, Unterstaatssekretär im US-Verteidigungsministerium, wird in Saigon erwartet. Es sind Besprechungen mit dem französischen Minister für die assoziierten Staaten, Letourneau, und dem vietnamesischen Ministerpräsidenten van Tam vorgesehen. Konteradmiral Arthur Radford, der Oberbefehlshaber der US-Pazifikflotte flog nach Hanoi, wo er mit dem französischen Oberkommandierenden im Fernen Osten, General Raoul Salan, zusammentreffen wird.

Im Nordwesten Indochinas herrichte immer noch nahezu völlige Kampfruhe. Das Oberkommando der französisch-vietnamesischen Streitkräfte ist jedoch davon überzeugt, daß die kommunistischen Vietminh-Rebellen jeden Augenblick erneut losbrechen und damit die zweite Phase ihrer Offensive eröffnen werden. Die Aufständischen haben mehrere Dämme gesprengt, um durch das Hochwasser die französisch-vietnamesischen Truppenbewegungen hinter der Frontlinie zu stören.

In Korea eroberten alliierte Truppen nach hiteländigen Kämpfen die „Nadelspitzenhöhe“ an der Mittelfront. Die Erhebung ist seit Wochen besonders stark umkämpft. Einer auf der Höhe eingeschlossenen kommunistischen Kampfgruppe von 90 Mann gelang es, im Schutz der Dunkelheit aus der alliierten Umklammerung auszubrechen. Alliierte Flugzeuge griffen rückwärtige Verbindungen in Nordkorea an, daran beteiligten sich zum ersten Mal rein südkoreanische Luftverbände.

Militärausschuss empfohlen, die Militärausgaben des nächsten Jahres in der ursprünglich vorgesehenen Höhe von 1664 Milliarden Francs (etwa 17,5 Milliarden DM) in den Haushaltsplan einzutragen, davon aber 44 Milliarden Francs vorläufig zu sperren, bis eine endgültige Regelung erzielt worden ist. Der Ausschuß stimmte diesem Vorschlag zu.

Im Regierungsentwurf des Militärhaushalts sind folgende Posten vorgesehen (in Klammern die Vergleichszahlen für das laufende Jahr): Streitkräfte 899 Milliarden Francs (837 Milliarden), Indochina 287 Milliarden (490 Milliarden), andere überspezifische Gebiete 40 Milliarden (33 Milliarden), Luftschutz 7 Milliarden (5 Milliarden), NATO-Beltrag 140 Milliarden (bisher nichts). Bei den Ausgaben für die Streitkräfte ist besonders die starke Erhöhung der Kosten der Flotte auffallend, die von 150,1 Milliarden auf 175,3 Milliarden Francs gesteigert worden sind. Die Luftstreitkräfte sollen 291,3 Milliarden (im laufenden Jahr 290 Milliarden) und das Heer 330,5 Milliarden (im laufenden Jahr 303,3 Milliarden) bekommen.

Spätere Auflösung des Saarlandtags? Sozialdemokratische Forderungen an Frankreich

Saarbrücken (UP). Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes, Richard Kirm, erklärte im Landtag, seine Partei sei bereit, noch vor dem festgesetzten Wahltag einer Verschiebung der Landtagswahl zuzustimmen, wenn bis dahin eine deutsch-französische Einigung über die Saar zustande kommen sollte. Das Ergebnis dieser Einigung müsse der Saarbevölkerung in einer Volksabstimmung unterbreitet werden. Sollte nach den Wahlen ein europäisches Statut für das Saargebiet kommen, so stimme die SPD einer Auflösung des Landtags zu, um Neuwahlen im Rahmen dieses Statuts zu ermöglichen. Nachdem die Verfassung vorschreibt, daß die Wahl vor dem 17. Dezember abgehalten werden müsse, die Parteien sich aber eingestanden, in der Adventzeit keinen Wahlkampf zu führen, ergebe sich zwangsläufig der 30. November als Wahltag, sagte Kirm.

Die Bereitschaft der Sozialdemokratie, alles zu tun, um die Verhandlungen zu einem guten Ergebnis kommen zu lassen, schied jedoch nicht die Forderung der SPD aus, die Beseitigung der Mängel in den französisch-saarländischen Konventionen zu verlangen, die „in weitestem Umfang überholt“ seien. Als Zeichen einer „grundsätzlichen Bereitschaft“ Frankreichs forderte Kirm, es müsse: 1. Ein ständiges Schiedsgericht geschaffen werden, das die Staatsverträge auslegt und Streitigkeiten schlichtet, 2. eine gemeinsame saarländisch-französische Behörde ins Leben gerufen werden, die die Funktionen der „Banque de France“ im Saarland erfüllt, 3. die Erteilung der Einfuhrerlässe für saarländische Unternehmer an die saarländische Regierung übergehen, 4. das Tarifvertragsrecht der Bergarbeiter anerkannt und 5. für die Saargruber eine gemeinsame saarländisch-französische Verwaltung ins Leben gerufen werden.

Jetzt auch Diplom-Weinbauern

Gießen (UP). Zum erstmaligen in der Geschichte des deutschen Hochschulwesens wurde jetzt das Studium des Weinbaus eingeführt. Das nach acht Semestern mit dem akademischen Grad des Diplom-Weinbauern abschließt. Das Hessische Kultusministerium hat dieser Tage in einer Studienordnung bestimmt, daß die Justus-Liebig-Hochschule Gießen und die Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Gießen/Rhein gemeinsam eine entsprechende Ausbildung vermitteln können. Voraussetzung für die Zulassung zu dem neuen Studium ist die Gewinner- oder Landwirtschafts-Gebüßsprüfung nach zwölfjähriger Lehrzeit in einem Betrieb mit intensivem Weinbau.

Mörder legte Bombe in die Mülltonne

Paris (UP). Der Besitzer eines Pariser Cafés wurde getötet, als sich in einer Mülltonne, die er zur Entleerung durch die Müllabfuhr auf die Straße rollte, eine Bombe zündete. Die bisherigen Untersuchungen gegen die Polizei Anlaß zur Annahme, daß der 39jährige Pierre Chiari einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist. Einen Anhaltspunkt, wer der mutmaßliche Täter sein könnte, haben die Kriminalbeamten noch nicht. Angehörige des in der Pariser Vorstadt Garencolombes gelegenen Cafés erklärten, Chiari sei sehr beliebt gewesen und habe keine besonnenen Feinde gehabt.

Wenn Frauen den Hutkauf überwachen

London (UP). Der Verband britischer Huthändler hat durch intensive Forschungsarbeit festgestellt, daß ein Mann, der einen Hut kaufen will, im Durchschnitt vier verschiedene Hute probiert und sich nach zehn Minuten für einen bestimmten entscheidet. Wird der Mann aber von seiner Frau begleitet, dann schwankt er zwischen 40 verschiedenen Ausführungen, bis er endlich nach einer halben Stunde den Kauf tätigt.

Geistesgestörte geben Geiseln frei

Menard (UP). Im staatlichen Zuchthaus Menard (USA), wo ein Aufstand von 200 Gefangenen ausgebrochen ist, denen sich jetzt die Insassen der Abteilung für Geistesgestörte anschlossen, ist eine leichte Entspannung eingetreten. Gegen das Versprechen, von einer Delegation unter Führung des stellvertretenden Gouverneurs von Illinois angehört zu werden, gaben die 38 Geistesgestörten die drei Wächter, die sie als Geiseln hielten, frei. Kurz darauf begaben sich der stellvertretende Gouverneur Dixon und einige Beamte in Begleitung von sechs Pressevertretern in den Block der Geistesgestörten. Die Gefangenen hatten schon früher bessere ärztliche und berufliche Fürsorge verlangt. In einem anderen Teil des Gefängnisses, wo 300 weitere Gefangene neuern, befinden sich noch sieben Beamte der Gefängnisverwaltung als Geiseln. Die Gefangenen haben bisher alle Aufforderungen der Gefängnisleitung, die Meuterei abzubrechen und die Geiseln freizugeben, mißachtet.

Eisenhower-Schlipse und Stevenson-Paraden

Letztes „Trommelfeuer“ auf die Wähler — Kampf mit allen Mitteln

New York (UP). Die beiden amerikanischen Parteien wollen die Endphase des Kampfes um die amerikanische Präsidentschaft mit einem nicht mehr zu steigenden „Trommelfeuer“ auf die Wähler abschließen. In Chicago bereiten die Demokraten für die letzte Woche vor den Wahlen eine gigantische „Stevenson-Parade“ vor. Hollywood-Stars haben sich angesagt, Scheinwerfer, Flugzeuge, Feuerwerk und eine Parade von 25.000 Autos wurden versprochen. Man erwartet, daß die Volksbelustigung etwa eine Million Zuschauer anziehen wird.

Eisenhower fliegt vielleicht noch vor der Wahl nach Kalifornien, um dort einen letzten Versuch zu machen, sich die 32 Elektorstimmen zu sichern, die für den Ausgang der Wahl entscheidend sein können.

Zahlreiche Hausfrauen in allen Teilen des Landes haben in den letzten Tagen über-raschende Telefonanrufe von Kandidat Stevenson erhalten. Das spielt sich folgendermaßen ab: Freiwillige Helferinnen rufen wahllos eine Nummer, verlangen die Frau des Hauses und teilen der Erlauteten mit, daß Gouverneur Stevenson sie zu sprechen wünsche. Dann läuft über das Telefon eine Schallplatte ab. Mit wenigen Worten erwidert Stevenson, er habe versucht, den Amerikanern seinen Standpunkt vorzutragen. Mit der eindringlichen Ermahnung, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, schließt die wohlgesetzte Rede, ohne die Hörerin zur Wahl eines bestimmten Kandidaten aufzufordern.

Für Samstag und Sonntag haben sich die Republikaner noch eine Überraschung ausgedacht. Auf allen Sportplätzen werden Millionen von Zuschauern Abermillionen von Wahlzettel und Anstecknadeln mit der Aufforderung „Vote for Ike“ (wählt Eisenhower) finden. Für besonders begeisterte Anhänger gibt es Schlipse mit fünf Sternen — den Rangabzeichen Eisenhower als General — das Datum zu 54 Dollar. Für Frauen gibt es aus Indien eingeführte Broschen, das Stück zu einem Dollar, die wieder die Aufforderung „Vote for Ike“ enthalten. Bleistifte mit einem Radiergummi und der Aufschrift „Radiert den Kommunismus mit Eisenhower und Nixon aus“ werden kostenlos verteilt.

Im teuersten, spannendsten, längsten und mit allen anderen Superlativen behafteten amerikanischen Wahlkampf hat das republikanische Nationalkomitee bisher allein 1,37 Millionen Dollar ausgegeben. Das Bankkonto des Komitees ist auf 465.179 Dollar geschrumpft, jedoch haben die Demokraten bei Ausgaben von nur 943.290 Dollar bereits ein Defizit von 176.370 Dollar. In diesen Gegenüberstellungen sind jedoch die gewaltigen Summen nicht enthalten, die von den zahlreichen anderen Organisationen der beiden Parteien für den Wahlkampf ausgegeben wurden. Für die Kampagne für die gleichzeitige der Präsidentschaftswahl stattfindende Neuwahl für ein Drittel des Senats haben die Republikaner bisher 226.352 Dollar ausgegeben. Die Demokraten verwendeten für diesen Zweck 32.790 Dollar.

Deutsche Aufrüstung im neuen NATO-Plan

Ansarbeitung eines neuen Verteidigungsplans — Jugendparlament für Integration

Paris (UP). Der Generalsekretär der NATO, Lord Ismay, kündigte an, daß die deutsche Aufrüstung bereits in dem Verteidigungsplan, der dem Nordatlantikrat am 15. Dezember vorgelegt wird, berücksichtigt sein werde. Der Atlantikrat müsse von der Annahme ausgehen, daß der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft bereits ratifiziert sei. Wenn er nicht ratifiziert werde, müsse der Rat die Lage erneut prüfen.

Ismay teilte ferner mit, daß in Washington zur Zeit ein Verteidigungsplan ausgearbeitet

werde, der den geheimen Verteidigungsplan, der Ende 1951 aufgestellt wurde, ersetzen soll. Die Revision werde durch den Beitritt Griechenlands und der Türkei zum Atlantikpakt und durch die Möglichkeit einer deutschen Aufrüstung erforderlich. Der abgeänderte Plan soll den Außenministern, Finanzministern und Verteidigungsministern der Mitgliedstaaten vorgelegt werden, die am 15. Dezember in Paris zu einer Vollversammlung des Atlantikrates zusammentreten. Ismay forderte ferner eine enge Verbindung zwischen Atlantikpakt und Pazifikpakt, sobald der letztere eine feste Organisation angenommen habe.

Das „Europäische Jugendparlament“ hat im Haag verschiedene Resolutionen ausgearbeitet, in denen befürwortet wird: 1. Die Schaffung einer supranationalen politischen europäischen Behörde, 2. ein umfassendes Austauschprogramm für Jungarbeiter, an dem sich mindestens alle Schumanplanstaaten beteiligen sollten, 3. die Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit auf verschiedenen Wirtschaftsbereichen zwecks Steigerung des allgemeinen Wohlstandes, Erhöhung der Produktivität, Senkung der Produktionskosten und Verbesserung der Arbeitsmethoden.

Saarproblem läßt Hohe Behörde unbeeinflusst

Von den Auseinandersetzungen um die Zukunft der Saar werde die Arbeit der Schumanplan-Organisation, insbesondere die Exekutivarbeit der Hohen Behörde zur Vorbereitung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl nicht beeinflusst, erklärten maßgebliche Stellen der Hohen Behörde in Luxemburg. Die saarländische Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie werde, wie jede andere der sechs Schumanplan-Länder, Teil des gemeinsamen Marktes, Vorteile oder Nachteile soweit sie die Kohlen-, Eisen- und Stahlwirtschaft betreffen, könnten bei der Verwirklichung des Schumanplans für keines der beteiligten Länder entstehen, da der gemeinsame europäischen Produktion teilhaben werde im Zuge einer weiteren europäischen Zusammenarbeit und der Aufhebung von nationalen Zuständigkeiten werde sich die Saarfrage von selbst lösen.

Neben Großbritannien und den USA zeiger sich jetzt auch Schweden und Österreich an einer Zusammenarbeit mit der Montanunion interessiert. Wie bekannt wurde, wird zur Zeit die Frage geprüft, wie eine Zusammenarbeit aufgenommen werden kann. Voraussetzlich werden die beiden Länder wie Großbritannien und die USA Delegationen nach Luxemburg entsenden, die dann bei der Hohen Behörde akkreditiert werden.

Umschau in Karlsruhe

Horthy's Luxus-Jacht reist auf der Autobahn
Karlsruhe (Sp). Einen nicht alltäglichen Anblick werden die Benutzer der Autobahnstrecke von Ingolstadt bis Karlsruhe in etwa 14 Tagen erleben...

Die Tochter wiedergefunden
Karlsruhe (Hd). Die jüngste Karlsruher Heilkehrerin, ein 13 Jahre altes Mädchen, konnte dieser Tage in die Arme ihrer Mutter fien. Das Kind war in einem von Volksdeutschen besiedelten Dorf in Jugoslawien beim Einmarsch der Russen im Jahre 1944 von der nach dem Dneprbecken verschleppten Mutter getrennt worden...

Aus der badischen Heimat

Mannheim will eigene EB-Direktion
Mannheim (Isw). Die Bundesbahn im Raum Mannheim ist nicht mehr, wie das bisher der Fall war, der Bundesbahn-Bezirksdirektion Karlsruhe unterstellt...

Schreckbetrüger in Mannheim festgenommen
Mannheim (Isw). Am Schalter einer Mannheimer Bank erschien ein Mann in Trauerkleidung mit einem Kranz und präsentierte einen Scheck, den er angeblich für seinen Auftraggeber einlösen sollte...

war, zweifelte an der Gültigkeit des Schecks und verständigte die Polizei. So gelang es den 39 Jahre alten Mann aus Freiburg, einer schon lang gesuchten Scheckbetrüger, festzunehmen...

Das waren teure Liebesbriefe
Mannheim (Isw). Ein Elektromechaniker wurde wegen fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis verurteilt...

Filmstory und Wirklichkeit
Freudige Überraschung für Studenten-Ehepaar
Heidelberg (Isw). Als sich dieser Tage ein 27 Jahre alter Jurastudent mit seiner Braut, einer 23jährigen Medizinstudentin, in Trauung in das Heidelberger Rathaus begab...

Mittelinstanzen sollen verwalten

Maler: Keine grundlegenden Änderungen im Verwaltungsaufbau - Debatte über Handwerksfragen

Stuttgart (ZSH). Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier erklärte vor der Verfassenden Landesversammlung, daß die vorläufige Regierung von sich aus keine grundlegenden Änderungen im Verwaltungsaufbau anordnen wolle...

Anlaß zu dieser Regierungserklärung gab in Antrag der CDU, in dem die Regierung rucht werden sollte, die Zuständigkeitsgrenzung zwischen den Ministerien und den Mittelinstanzen so zu treffen, daß die Ministerien neben den Aufgaben der Gesetzgebung und Regierung nur Grundstofffragen bearbeiten...

Probier spielt darin eine Medizinstudentin und Adrian Hoven, der wegen Dreharbeiten in Wien nicht zur Uraufführung nach Heidelberg kommen konnte...

Wiedersehen nach zehn Jahren
Mosbach (Isw). Der jugoslawiendeutsche Johann Hütter konnte seinen jüngsten Sohn den 13 Jahre alten Adam, nach zehnjähriger Trennung in Oberschwabach im Landkreis Mosbach wieder in die Arme schließen...

Neun Zentner schwere Glocke abgestürzt
Bruchsal (Isw). Eine 9 Zentner schwere Glocke der Pfarrkirche in Neilsheim stürzte beim Abendläuten ab...

Die Sparkasse in der Jacke
Rastatt (Isw). Dieser Tage erschien bei einer Sparkasse im Kreis Rastatt ein Mann und bat um den Umtausch von etlichen 50-DM-Scheinen...

Mittelinstanzen sollen verwalten

Maler: Keine grundlegenden Änderungen im Verwaltungsaufbau - Debatte über Handwerksfragen

trag durch die Regierungserklärung für erledigt. Der Ministerpräsident stellte in seiner Erklärung fest, daß die Regierung durch das Überleitungsrecht gebunden sei...

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. Gürk, sagte demgegenüber, es gehe nicht an, daß die Regierung auch Verwaltungsaufgaben an sich ziehe...

gestanden hatten, zu Werke. Abgeordneter Müller (CDU) meinte, das Organisationsrecht der Regierung dürfe nicht so weit gehen...

Nach einer längeren und teilweise sehr heftig geführten Aussprache ersuchte die Landesversammlung die Regierung, in Bonn auf eine baldmöglichste Verabschiedung einer Handwerksordnung zu dringen...

Im einzelnen sagte der Minister, daß es nicht zweckmäßig erscheine, im voraus die im Etat einzusetzenden Mittel für das Handwerk starr festzulegen. Weiter ging aus den Ausführungen Veits hervor, daß das neue Bundesland den südlichen Landstellen höhere Mittel zur Förderung des Handwerks zur Verfügung stellen könne als die alten Länder...

Der Wirtschaftsminister beantwortete damit eine Große Anfrage der CDU, in der behauptet wurde, daß die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks der Industrie gegenüber insbesondere wegen der Schwierigkeiten in der Kapitalbeschaffung stark gehemmt sei...

Verschiedene Handwerksmeister unter den Abgeordneten der Regierungsparteien teilten die Meinung der CDU, waren jedoch der Ansicht, daß die vorläufige Regierung hieran keine Schuld treffe...

Der Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Gemeinde- und Kreiswahlen im Regierungsbezirk Südbaden wurde zur erneuten Beratung an den Verwaltungsausschuß zurücküberwiesen...

Zu Beginn der Plenarsitzung hatte Präsident Dr. Carl Nelhaus den SPD-Abgeordneten Dr. Klaus-Peter Schulz (Baden-Baden) begrüßt...



DAS LIEBESSPIEL AUF DER DÄMONENINSEL VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerwerth durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

„Wenn es nicht um die schlankke Linie ginge, könnte ich Hunderte von Paga-pau-pau verspeisen! Können Sie mir nicht Ihren Koch überlassen, Hohel, meiner ist unbrauchbar.“

Barbara Hartcliffe saß am unteren Ende der Tafel - wie immer, wenn Gäste da waren. Sie hatte nicht das Recht, hier als Hausfrau zu repräsentieren, und das schmerzte sie, das brannte wie Feuer...

Fürst Drijona wünschte nur lebendes Licht auf der Tafel. Sechs riesige, goldene Leuchter trugen hohe Wachskerzen, die einen süßlichen Geruch verbreiteten und ganz leise klirrten...

man näher hinblickte, konnte man erkennen, daß diese zartfarbenen Muscheln das fürstliche Wappen bildeten, eine einzigartige Tischdekoration.

„Wer hat das gemacht, das sieht ja besußernd aus!“ fragte wieder die geschminkte Amerikanerin, „man sollte nicht glauben, daß so ein Inselknecht so viel Geschmack hat!“

„Wie Insulaner sind keine Barbaren, Mrs. Smith, die Freude an Farben und Formen liegt dem Polynesier im Blut!“

„Danke, Miss Carlita“, der Fürst hob grüßend sein Glas. Carlita McGuire hatte ein ganz schlichtes Kleid aus mattgelber Rohseide an, eine kleine Blütenranke war in dem kurzen Haar befestigt...

Wieder blühte sie zu ihm hinüber, aber er sah sie nicht an. Er sprach mit Barbara Hartcliffe. Vielleicht hatte er überhaupt gar nicht bemerkt, daß sie da war! Er war ja auch kein freier Mann, irgendwo in England wartete eine Frau auf ihn...

und nun dachte sie viel zu viel an einen, der ihr überhaupt keinen Gedanken schenkte. Nein, sie wollte sich nicht in Stefan Salto verlieben - sie wollte absolut nicht! Und doch wollte sie, daß sie dagegen nicht ankämpfen konnte, das Unglück war geschehen: Sie liebte ihn! Sie liebte ihn seit dem Augenblick, als er sie in seinen Armen gehalten hatte, damals, als er die Schlange tötete...

Wieder blühte sie zu ihm hinüber, aber er sah sie nicht an. Er sprach mit Barbara Hartcliffe. Vielleicht hatte er überhaupt gar nicht bemerkt, daß sie da war! Er war ja auch kein freier Mann, irgendwo in England wartete eine Frau auf ihn...

In diesem Augenblick sah Stefan Salto auf. Er sah ihr Lachen, und er freute sich darüber. Sie war so schön ein offener, prachtvoller Mensch. Die kleine Carlita, tüchtig und zuverlässig, er hätte sich keine bessere Mitarbeiterin wünschen können...

Männer um sich haben, die ihr Gen Hof machten, mit ihr tanzten. Hier auf der Insel gab es seltsamerweise keine jungen Amerikaner oder Europäer. Ob sie sich wohl nach den Zeiten im College sehnte? Sie hatte so viele lustige Sachen von dort erzählt...

Er wollte eben grüßend das Glas zu ihr erheben, als der Fürst das Zeichen zum Aufheben der Tafel gab. Carlita hatte die Geste gesehen, es zuckte ein wenig spöttisch um ihren Mund...

Es wurde starker, schwarzer Kaffee gereicht, Cognac, süße Liköre und später Champagner. Verborgnen hinter bildhernen Rhododendronsträuchern saß eine Kapelle und spielte wehmütige einheimische Weisen auf alten Instrumenten...

„Sie sehen wehmütig aus“, sagte Stefan Salto leise, „fehlt Ihnen etwas, Miss Hartcliffe?“

„Sie schüttelte den Kopf und versuchte zu lächeln: „Ich werde immer wehmütig, wenn die Leute dieses Lied singen. Es ist eine Art Nationalhymne der Marquesas-Inseln, auf Englisch heißt sie:“

In the sweet by and bye, In the beautiful land beyond the sky We shall part never more When we meet on the beautiful shore - - - Haben Sie Heimweh nach London?“

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 1. NOVEMBER 1952

BIS SAMSTAG, 8. NOVEMBER 1952

- Sonntag, 1. November 1952**
- 10.32 Melodien von Elsbarnum
 - 11.00 Prof. D. G. Ebeling, Tübingen: „Die Kirche nach Luthers Verständnis“
 - 11.20 Die Kantate (Kriegler, Bach)
 - 12.40 Musik am Mittag
 - 13.45 Zur Unterhaltung
 - 13.50 „Kein Wesen kann so Nichts verfallen“, Hörv. v. R. Klein
 - 14.15 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Montag, 2. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Dienstag, 3. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Mittwoch, 4. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

Die David-Legende als Oratorium

Honegger brachte sie auf die knappste Formel

Als Aufnahme von dem Berliner Festwochen bringt der Südwestfunk am 1. November um 20 Uhr das Oratorium „König David“ von Arthur Honegger.

Arthur Honeggers „König David“ wurde im Jahre 1921 als Bühnenmusik für das biblische Drama „König David“ von René Morax geschrieben. In einer späteren Fassung für den Konzertsaal fügte Honegger eine Sprechrolle hinzu, die die inhaltliche Verbindung der einzelnen Teile des Werkes herstellt. Die Musik läßt reine Instrumentalsätze, Sologesänge und melodramatische Partien mit Chorsätzen wechseln. Davids Leben und Taten bilden die Grundlage des in der Art eines Oratoriums behandelten Textes, dessen deutsche Übersetzung Hans Reinhard besorgte. Bezeichnend ist die knappe Fassung der einzelnen musikalischen Sätze: Nur das Wesentliche wird in dieser Übersicht klar disponiert, Musik ausgedrückt, ob es sich nun um lyrisch-poetische oder um dramatisch-kriegerische Spiele handelt. Der Schweizer Musikkritiker Willi Schöll charakterisiert Honeggers Werk anlässlich einer Aufführung im Jahr 1944 folgendermaßen:

„Die Generation der um 1900 herum Geborenen verdrängt ‚König David‘ eines ihrer stärksten Erlebnisse. Mit dieser Musik trat ihr ein neuer Geist in neuen musikalischen Formen ausdrucksstark entgegen. Die bei aller Kühnheit unerhörte lapidäre Tonsprache des Werkes umspannt schon beinahe alles, was wir bei Honegger in den späteren Jahrzehnten in Schöpfungen von oft größeren inneren und äußeren Ausmaßen — wir denken etwa an „Cris de monde“ und „Jeanne d’Arc“ zu

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 522 m = 575 kHz
KW 49,75 m = 6030 kHz

Gleichbleibende Sendungen

Nachr. 4.30 (Fr), 6.00 (W), 7.00 (Sa)
7.30, 8.00 (W), 12.30, 18.30 (W)
19.30, 22.00, 6.00

Regionalprogramme

Kulturprogramm: 11.40 (Mo, Fr), Echo aus Baden 12.45 (W), Sport: 14.00 (Sa), 18.30 (Do, Sa, So), 21.45 (Sa, So)

Zeitprogramme

Andacht: 6.45 (W), 7.00 (W), 8.45 (Sa) (Mo, Fr, So, Sa)
Landfunk: 8.30 (Fr), 9.00 (So), 11.45 (Do, Mi, Do, Sa)
Frauenfunk: 8.00 (W), 14.00 (Do), 18.30 (Di), 18.30 (Fr)
Südwestfunk: 9.45 (W)

- Mittwoch, 5. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

SÜDWESTFUNK

Rheinsender 295 m = Reutlingen 195 m
Baden-Baden und Freiburg = 363 m

Gleichbleibende Sendungen

Sendezeit: 4.00 (W), 7.00, 8.00, 9.30 (W), 13.00 (W), 18.00 (Sa), 19.30 (W), 22.00 (W), 6.00

Regionalprogramme

Kulturprogramm der Studios: 8.30 (Mo, Fr), 11.30 (Mo, Fr), 12.00 (Sa), 17.45 (W), 19.00 (So)

Zeitprogramme

Nachr. 4.00 (W), 7.00, 8.00, 9.30 (W), 13.00 (W), 18.00 (Sa), 19.30 (W), 22.00 (W), 6.00

- Dienstag, 3. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Mittwoch, 4. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

Entscheidender Sieg über die Zyklopen?

Sauerstoffmangel bedroht werdendes Leben — Die Forschungen Professor Bückners

Die Embryonalpathologie beschäftigt sich mit den Geheimnissen des werdenden Lebens, mit den Gesetzen seiner Entwicklung. Professor Franz Bückner, der international bekannte Freiburger Gelehrte, Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Freiburg, trat als einer der hervorragendsten Vertreter seines Faches seit Kriegsende durch seine systematischen Untersuchungen über die Ursachen von Mißbildungen in der Entwicklung von Wirbeltieren infolge zeitweiligen Sauerstoffmangels hervor. Auf diesem bedeutungsvollen Gebiet halfen ihm die für seine Experimente besonders geeigneten Bergmolche aus der Familie der Salamander. In luftdicht abgeschlossenen Glasbehältern studierte der 67jährige Forscher sorgfältig die Veränderungen an den Molchleibern und die späteren Mißbildungen an den „wechselführenden“ Larvenkriechern. In verschiedenen Entwicklungsstadien führte er ihnen verschiedene Mengen von Sauerstoff zu.

Er bekam dabei jene grotesken und phantastischen Mißbildungen zu sehen, die etwa die Sage von den einäugigen Riesen, den Zyklopen, bewirkten. Denn alle auffälligen und seltsamen Mißbildungen von Neugeborenen, die gar nicht so selten sind, wie man allgemein annimmt, würden in den vergangenen Jahrhunderten mit Schauern und Ehrfurcht als Zeichen von Göttern und Dämonen angesehen. Professor Bückner beobachtete das Auftreten zusammengesetzter Augen, das Verschmelzen von Augennäsen, das Fehlen von Gehirnen und Köpfen, das Fortfallen von Geruchsansen, Gebär- und Sehvermögen. In einem späteren Stadium des Sauerstoffmangels waren Augen ohne Linsen, Verdopplungen des Rückenmarks und Deformationen des Gesichts, wie sie auch bei Menschenkindern vorkommen, die Folge.

- Donnerstag, 6. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Freitag, 7. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Samstag, 8. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Donnerstag, 5. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

- Freitag, 6. November 1952**
- 10.32 Melodien am Morgen
 - 10.55 Musik am Abend
 - 11.35 Schöne Klänge
 - 12.30 Musik am Mittag
 - 13.30 Schulfunk: Monodel
 - 13.50 Konzert am Nachmittag
 - 14.05 Konzert: J. S. Bach
 - 14.45 Chorgesang
 - 15.15 Melodien am Morgen
 - 15.35 Schluß: Sonntag im Kloster
 - 16.00 Schöne Klänge
 - 16.30 Musik am Mittag
 - 16.50 Schulfunk: Monodel
 - 17.00 Konzert am Nachmittag
 - 17.05 Konzert: J. S. Bach
 - 17.40 Allgauer Bergführer und Hüttenwirte

lassen sich in Honeggers Werk so ziemlich für alle Stilmittel der neuen Musik Beispiele auffinden. Umso erstaunlicher aber ist die elementare Schlagkraft seines die knappste Formel suchenden Musik.

Fortsetzungsroman im Rundfunk. Zum ersten Mal in der Geschichte des Rundfunks wird eine Rundfunkstation einen Roman in Fortsetzungen senden. Die österreichische Sendegruppe Rot-Weiß-Rot bringt den Roman „Das Grimmingtor“ von Paul Grogger vom 17. November ab täglich in Fortsetzungen zur Verfügung.

Doppelmißbildungen oder Hemmungsmißbildungen werden unterschieden, wobei die ersteren durch die Verbindung zweier Anlagen entstehen; in die zweite Gruppe gehören Rachen und Scharten, Totgeborene, Zyklopenlauge, das Fehlen von ganzen Organen. Der Volksmund spricht nach diesem Seitenblick von Wolfsrachen und Häsenrachen. Während in einigen Fällen eine Vererbung vorliegt, treten die Fehler in der Mehrzahl urplötzlich auf. Erkrankungen während der Schwangerschaft — häufig die Röteln — bewirken oft verhängnisvolle Gehirnschäden und Augenfehler. Am folgenreichsten sind derartige Erkrankungen im ersten bis vierten Schwangerschaftsmonat, aber auch die zweite Hälfte der Entwicklung unterliegt noch gefährlichen Einflüssen.

Es ist das Verdienst von Professor Bückner, neben die Methode der Verbindung von Krankheiten in dieser Periode die Grundlagen für die Anwendung neuerartiger Heilüberlegungen gestellt zu haben. Seine Untersuchungen über die Folgen des Sauerstoffmangels für das werdende Leben stellen daher eine wesentliche Wende der modernen Embryonalpathologie dar. Schon um 1932 erforschte er die allgemeine pathologische Bedeutung des Sauerstoffmangels.

Die gesamte Erdoberfläche enthält 50 Prozent Sauerstoff; in der Luft, im Wasser und in den Gesteinen. Wir rechnen ihn ebenso wie unsere Ahnen den großen Grundelementen zu. In Freiburg aber erkannte man nach langjähriger Arbeit die Bedeutung des Sauerstoffmangels für die noch Ungeborenen und lernte am Beispiel der Lurche, um den Meistern den fassungslos-mitteldrigen Blick über den Wiegenrand zu ersparen. Professor Bückner gelang vielleicht ein entscheidender Sieg über die Zyklopen. (TP)

THULE

US-FESTUNG AUF GRÖNLAND

Der zweite Weltkrieg stellte die USA vor ein schwieriges Problem. Anfangs transportierte man die von den Alliierten so notwendig gebrauchten Jagdflugzeuge auf dem Wasserweg nach Europa. Die hohen Verluste durch deutsche U-Boote zwangen die Amerikaner bald, nach einer neuen und vor allem sicheren Methode der Überführung zu suchen.

Schließlich, nach einigen Überlegungen, kam man auf den rettenden Gedanken, eine Kette von Flugstützpunkten zwischen den beiden Kontinenten zu errichten. Sie zog sich von Kanada über Südgrönland, Island und Schottland bis Großbritannien.

Nach dem Krieg entschloß sich die amerikanische Regierung, diese Luftbasen auf Grönland und vor allem die dazugehörigen Wetterstationen weiter auszubauen. Nach langwierigen Verhandlungen erhielten sie die dazu erforderliche Genehmigung der dänischen Regierung.

Tatsächlich spielten damals meteorologische Erwägungen die Hauptrolle. Es hatte sich erwiesen, daß in Grönland angestellte Beobachtungen von größtem Wert für die Wetterprognosen in Nordamerika sowie West- und Mitteleuropa sind. Mit Hilfe der auf dieser Insel gesammelten Daten kann man Nebel und Stürme der eben genannten Gebiete für eine Zeit von bis zu drei Tagen voraussagen.

1946 lief der erste Geleitzug, bestehend aus Transportern, Zerstückern, Eisbrechern und Spezialschiffen im Hafen des damaligen Eskimodorfes Thule ein. Die dänischen Behörden der Ortschaft waren nicht benachrichtigt worden und glaubten an eine amerikanische Invasion. Binahe wäre es zu ernstlichen Komplikationen gekommen, dann klärte sich das Mißverständnis auf.

In den folgenden Jahren entstand eine, sich bis zur Nordspitze der Insel ziehende Kette von meteorologischen Beobachtungsstationen und dazugehörigen Versorgungsflugplätzen. Amerikaner und Dänen stellten die gemischten Besatzungen dieser Installationen.

Der Koreakrieg und die Zunahme der Spannungen zwischen Ost und West ließ den Strategen im Pentagon klar werden, daß die Verteidigung der amerikanischen Nordgrenze völlig vernachlässigt worden war. Voller Besorgnis studierte man den Gletsch und rief sich die längst bekannte, doch bis dahin kaum beachtete Tatsache, daß der kürzeste Flugweg vom asiatischen Teil der Sowjetunion zu den Industriezentren der USA über die Arktis führt, ins Gedächtnis zurück.

Vor Jahren schon hatten die Russen eine Wetterbeobachtungsstation auf Franz Josefland, einer von Grönland etwa 800 Kilometer entfernten Inselgruppe eingerichtet. Sollte sich dort etwa auch ein militärischer Luftstützpunkt befinden? Eine Antwort auf diese Frage wußte niemand; ein Grund mehr, beunruhigt zu sein.

Um dieser möglichen Bedrohung zu begegnen, begannen die Amerikaner mit dem Bau geheimer Militärluftflughäfen im ewigen Eis Grönlands. Die Reaktion blieb nicht aus. Sowjetische Beobachtungsflugzeuge und U-Boote — sie blieben in respektvoller Entfernung — zeigten größtes Interesse für die neuen Bauvorhaben. Während von amerikanischer Seite strengstes Stillschweigen gewahrt wurde, zeigte sich der sowjetische Rundfunk überaus gut informiert, teilweise sogar besser, als die US-Pioniere, die wohl über ihren eigenen Standpunkt Bescheid wußten, nicht aber über die weiter entfernten Liegenden.

Es mag sich anhören, wie ein Kapitel aus einem phantastischen Zukunftsroman, aber die Luftwaffenstrategen sind davon überzeugt, daß, sollte es einmal zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Ost und West kommen, die Arktis zum Schauplatz erbitterter Luftkämpfe würde.

Von Grönland aus werden dann die Abwehrflugzeuge oder ferngelenkten Raketen aufsteigen, um den Anreifer zu stellen, bevor er sein Ziel erreicht.

Thule, „Alert“ und der im Bau befindliche Stützpunkt „Nord“ an der nördlichsten Spitze der Insel würden, davon ist man überzeugt, eine entscheidende Rolle bei der Verteidigung der USA spielen.



SCHNITTPUNKT DES FLUGVERKEHRS auf der nördlichen Halbkugel ist Thule. Die Flugentfernung zwischen USA, Europa und Asien ist halbiert. Die Pfeil-Linie zeigt die Versorgungsstättbrücke im Winter.



EISBRECHER IN DER HAFENEINFART VON THULE. Wäre die bittere Kälte nicht, man sollte an ein Märchenreich denken: Tiefblau ist das Meer und Lichtgrün leuchtet das Eis. Dem Tod, der hier tausendfach lauert, hat die moderne Technik Schach geboten. Thule in Nordwestgrönland wurde US-Stützpunkt von höchster strategischer Bedeutung.

Die nördlichste Stadt der Erde

Das „Weltwunder Nr. 1“

Vor wenigen Wochen hörte man zum ersten Mal offiziell von der Existenz der Stadt Thule im Nordwesten Grönlands. Hier, so hieß es, haben die Amerikaner einen ihrer modernsten strategischen Luftstützpunkte errichtet. Es sei der von Thule aus gestarteten Rettungsaktion, die einen im Polarkreis notgelandeten RAF-Piloten bergen sollte, zu verdanken, daß Washington das strenggehütete Geheimnis der Stadt endlich preisgab.

Kurze Zeit später erhielt die Fluggesellschaft Pan American Airways die Genehmigung, ihre Routen nach Europa und Fernost über Thule laufen zu lassen. Diese Tatsache beweist, daß die Stadt — wenigstens in Friedenszeiten — der zivilen Luftfahrt dienen soll.

Hält man sich vor Augen, daß die Flugzeit von New York bis London ungefähr 23 Stunden beträgt, auf der nördlichen Strecke über Thule ganze 12 Stunden gespart werden, dann kann man sich ein Bild von der überragenden Bedeutung der neuen Stadt machen.

Der Flug zwischen Europa und Amerika soll durch die Zeit- und die damit verbundene Treibstoff- und Materialersparnis erheblich billiger werden, ein Umstand, der sich auf den Touristenverkehr zwischen den beiden Kontinenten in größtem Maße auswirken dürfte.

So liegt die Bedeutung dieser Stadt heute gar nicht so sehr auf dem Gebiet der globalen Strategie, ihr Vorhandensein leidet vielmehr das Zeitalter der billigen und schnellen Transkontinentalreisen ein.

Für die Sowjetunion ist Thule übrigens längst kein Geheimnis mehr. Seit Monaten berichtet Radio Moskau davon. Die Angriffe des sowjetischen Kommentators richten sich auch weniger gegen Thule selbst, sondern gegen die, zum Teil noch nördlicher gelegenen Luftwaffenstützpunkte der USA, deren Existenz zwar nicht abgestritten wird, über die aber das Verteidigungsministerium kaum etwas verlauten läßt, denn sie könnten in einem zukünftigen Krieg die entscheidende Rolle spielen.

Thule selbst stellt eine Meisterleistung der modernen Technik dar. Journalisten, die kürzlich Gelegenheit hatten, es zu besuchen, sahen ihre kühnsten Erwartungen übertroffen.

7000 Menschen bauten diese Stadt in 18 Monaten. Alles Baumaterial, jeder Sack Zement, jeder Nagel, das Aluminiumblech für die Häuserwände und jede einzelne Fensterscheibe mußten über Tausende von Kilometern herangeschafft werden.

Es entstand eine moderne Metropole aus Leichtmetall mit einem Straßennetz von 25 Kilometern und einem Hafen, dessen Kai 350 Meter lang sind. Der Funkturm von Thule ist das zweithöchste Bauwerk der Welt. Er mißt 360 Meter.

Neun Flugzeughallen säumen den Flughafen, der so eingerichtet ist, daß alle Maschinen, selbst schwerste Düsenbomber, die sich noch im Planungsstadium befinden, ihn benutzen können.

Für die Aufbereitung des Asphalt, den man für die Straßen und Rollbahnen benötigt,

wurden drei Spezialfabriken errichtet. Da es in dieser Gegend keinen Sand gibt, schaffte man Maschinen heran, die solides Gestein zu feinstem Schotter verarbeiten können.

Eine Destillationsanlage versorgt die Stadt mit Frischwasser. Der Hafen — er ist nur zwei Monate im Jahr eisfrei — wurde mit Trockendocks, die auf alle Reparaturen eingestellt sind, ausgerüstet.

2500 Flüge über eine besonders organisierte Luftbrücke brachten das notwendige Material heran. Mehr als 100 Frachter sorgten für den Nachschub. Ueber eine Milliarde kostete die Stadt.

Thule ist nicht nur die modernste Stadt der Welt, sondern auch die häßlichste. Die Bauten ähneln langgestreckten schmalen Aluminiumkästen. Die Leitungen für Strom und Warmluft sind über dem Boden verlegt. Man kommt sich vor, wie in einer großen Fabrik.

Die Wohnungen und die Büros lassen dagegen keinen Komfort vermissen. Warm- und Kaltwasser sind selbstverständlich.

Ein Kino sorgt für Unterhaltung. Selbst Klubs fehlen nicht. Man kann, falls man eine Partnerin findet, nach den neuesten Schallplatten tanzen.



HOCHBETRIEB IM HAFEN. Im Ernstfall werden in Thule 20.000 Mann stationiert werden können. — Hier ein mit Fahrzeugen beladener Dampfer im Hafen.

Hohe Löhne und schwere Arbeit

Auf Grönland wird niemanden etwas geschenkt.

In Thule lebt es sich gut, fast wie im Paradies, so jedenfalls urteilen diejenigen, die auf den zahlreichen Stützpunkten in der eisigen Wüste Grönlands ihren schweren Dienst versehen. Viele von uns wären bestimmt anderer Ansicht, denn Temperaturen bis zu minus 50 Grad und Schneestürme von 200 km/h sind genau so wenig jedermanns Sache, wie die sechs Monate dauernde Nacht des arktischen Winters.

Was für Männer sind es, die den 12 Monate laufenden Arbeitskontrakt für Grönland unterschreiben, Idealisten oder Abenteuerer? Man könnte sich kaum eine bunter zusammengepackte Gruppe vorstellen. Da sind Wissenschaftler, viele von ihnen Spezialisten auf Gebieten, die mit Arktisforschung nicht das geringste zu tun haben, die aber Geld verdienen wollen, um ihre eigenen Forschungsarbeiten weiterführen zu können. Da sind Handwerker und Kaufleute, die sparen wollen, um sich später selbständig zu machen, und es fehlt auch nicht an Außenseitern.

Für den größten Teil derer, die sich nach Grönland verpflichten, spielen die dort gezahlten Löhne die ausschlaggebende Rolle. Sie sind phantastisch hoch. Nicht einmal der geringste Facharbeiter — jeder wird hier als solcher eingestuft, auch wenn er es bisher nicht war — verdient im Jahr weniger als 20.000 DM. Unterkunft und Verpflegung sind frei.

So hoch die Gehälter auch sind, es wird niemandem etwas geschenkt. Das Leben in Grönland ist kompliziert und seltsam. Die

außergewöhnliche Kälte bringt es mit sich, daß die Maschinen und das Material sich oft anders verhalten, als es in normalen Zellen der Fall wäre.

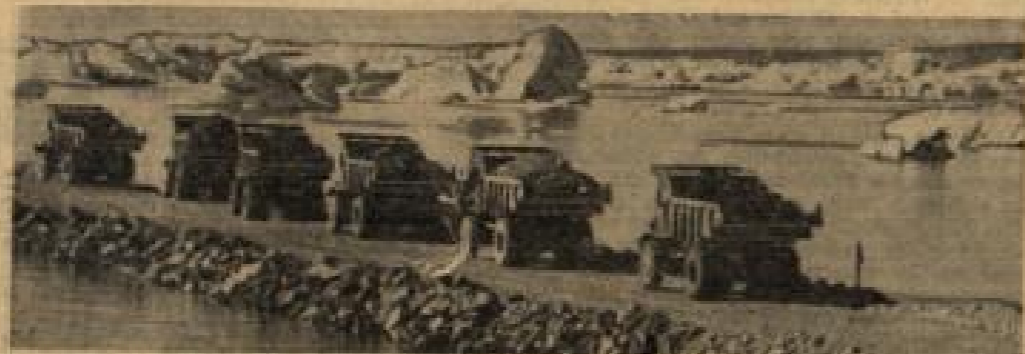
Die Rollbahnen der zu den Wetterstationen gehörigen Flugplätze müssen immer schneefrei sein. Um das zu erreichen, bedient man sich schwerer, dieselgetriebener Schneepflüge. Um die Motoren anzukurbeln, ist der Mechaniker gezwungen, das Öl anzuwärmen, das dauert fast eine halbe Stunde.

Dann beginnt die schwere Arbeit. Kein Fahrer bringt es fertig, mehr als einige Minuten im eisigen Schneesturm die Startbahn auf und ab zu fahren, dann wird er abgelöst. Manchmal bleibt der Motor ohne ersichtlichen Grund stehen, sei es, daß die Betriebstemperatur unterschritten ist, — einige der beweglichen Teile sind zu stark zusammengezogen haben. Oft ist es schwer, den Fehler zu finden und allem häufig fehlen die nötigen Ersatzteile, dann entscheidet das mechanische Geschick der Bedienungsmannschaft.

Die größte Gefahr in der Arktis ist die des Feuers. Bricht ein Brand aus, so kann man ihn kaum löschen, denn es fehlt an Wasser.

Während des arktischen Winters trank zu werden, ist ähnlich gefährlich. Einen Arzt herbeizurufen, hat wenig Sinn. Manchmal erweist sich in einem solchen Fall das Funkgerät als Lebensretter.

Trotz aller Gefahren finden sich immer wieder genügend Wagemutige, die, sei es wegen des Geldes, sei es aus Idealismus, nach Grönland gehen.



IN FIEBERHAFTER EILE

wurde Thule, das wahrhaftige Weltwunder, ausgebaut. Wo es zu Anfang des Jahres 1951 nur Steine und Eis gab, stehen heute lichtüberstrahlte Anlagen, Wohnungen, Gaststätten und Kinos. Hier sieht man Fahrzeugkolonnen, die Schotter für den Fingplatz transportieren.

Aus der Stadt Ettlingen

Reformationsfest

Der 31. Oktober ist der Geburtstag der evangelischen Kirche. Im Jahre 1517 schlug an diesem Tage der Dominikanermönch Martin Luther seine kirchengeschichtlich wie allgemeingeschichtlich berühmten 95 Thesen an ein Portal der Schlosskirche zu Wittenberg an, zunächst in rein wissenschaftlich akademischer Absicht.

Es ist daraus eine welt historische Bewegung geworden, die in der ökumenischen Bewegung evangelischer, anglikanischer, orthodoxer Kirchen in aller Welt sichtbar geworden ist. Der 31. Oktober sollte allen Angehörigen der evangelischen Kirche Gelegenheit zu erster Selbstbestimmung geben. An diesem Tage sollte sich jeder evangelische Christ die ernste Frage vorlegen, warum seine Kirche zu der er gehört, diesen Namen trägt, warum er „evangelisch“ heißt, warum er evangelisch sein will. Die evangelische Kirche will in ihrem Namen nicht ausdrücken, daß sie das Evangelium für sich allein gepachtet habe. Aber sie will damit die Botschaft von der großen, ganzen und freien Gnade Gottes in Christus als das Wichtigste betonen, das nach ihrer Auffassung — in der mittelalterlichen Kirche verdunkelt worden war.

Luther hatte nicht die Absicht, eine neue Kirche zu gründen, doch die geschichtliche Entwicklung bedingte seine Loslösung von Rom. Luther wollte mit den Thesen eine Mahnung an die Gläubigen und eine Warnung, an die Interpreten der Bibel, der Wahrheit zu dienen, ergeben lassen. Aus seinen Sätzen sprach Sorge um das Seelenheil seiner Gemeinde.

Zum ersten Male wurde das Reformationsfest im Jahre 1667 in Sachsen als allgemeiner Feiertag eingeführt und seither hat sich dieser Tag in allen evangelischen Landeskirchen Deutschlands und der lutherischen Glaubensgemeinschaften in aller Welt eingebürgert.

Ettlingen — einst und jetzt

Welcher Ettlinger kennt nicht die engen Gäßchen und die schönen Häuser, die alten Tüme oder eine der vielen großen und kleinen Sehenswürdigkeiten, die zu unserer Heimatstadt gehören. Vieles ist leider während der letzten Jahre dem Verkehr oder irgendwelchen Neuerungen z. O. Opfer gefallen. Ludwig Bopp wird heute abend 20.15 Uhr manche vergangene bauliche Kostbarkeit in einem Lichtbildvortrag im „Engel“ zeigen, der von der „Badischen Heimat e. V.“ veranstaltet wird und zu dem die Mitglieder und alle Heimatfreunde eingeladen sind.

Schwerbeschädigte warten auf Arbeitsplätze!

Arbeitgeber, vergiß nicht die Menschen, die das Beste und Schönste im Leben verloren haben, die Gesundheit, nicht Rente, sondern Arbeit ist ihr größter Wunsch. Die Schwerbeschädigten können im allgemeinen vollwertige, oft sogar noch qualifizierte Arbeit leisten, wenn sie einen Arbeitsplatz erhalten, der sowohl ihren fachlichen Kenntnissen entspricht, als auch ihrer Körperbeschädigung Rechnung trägt.

An alle Arbeitgeber ergoht die herzliche Bitte: Gebt den Schwerbeschädigten vorzugsweise Arbeit! Bei der Nebenstelle Ettlingen sind z. Zt. noch viele schwerbeschädigte Stellenbewerber gemeldet. Bewerbungsunterlagen können jederzeit vorgelegt werden. Auf Wunsch kommt ein in der Vermittlung von Schwerbeschädigten erfahrener Vermittler in den Betrieb und berät Sie in allen Fragen der Vermittlung Schwerbeschädigter.

Die Handwerkskammer Karlsruhe

veranstaltet am Sonntag, den 2. November, vormittags 10 Uhr, im Lichtspielhaus „Schauburg“, Karlsruhe, Marienstraße 16, die Preis-sprechungsfeier für die Handwerkslehrlinge der Herbstselektionsprüfungen 1952. Zu der Feier sind die Lehrlinge, Lehrmeister und Eltern der Lehrlinge sowie die sonstige interessierte Öffentlichkeit eingeladen. Im Rahmen der Feier wird der Kulturfilm „In unseren Händen“ vorgeführt. Die Festansprache hält Herr Handwerkskammerpräsident Dipl.-Ing. Fritz Schäfer. Ein von Staatschauspieler Prüter vorgetragener Prolog und musikalische Darbietungen des „Wahl-Quartett“ werden die Feier umrahmen.

Die Ettlinger Friseurgeschäfte

sind an Allerheiligen in diesem Jahr geöffnet.

Badisches Staatstheater

Opernhaus: Heute 20 Uhr 5. Vorstellung für Abonnement C und freier Kartenverkauf, „Boris Godunow“, musikalisches Volksdrama v. Mussorgski Ende 23 Uhr
Morgen 20 Uhr „Gräfin Mariza“, Operette von Kalman Ende 23 Uhr
Schauspielhaus: Heute 15 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „R. Bösen soll nicht sterben“, Jugendstück von Forster Ende 17 Uhr
20 Uhr „Mona von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing 3. Vorstellung 1. & 2. Fremden-Donnerstags-Abendmat. Schauspielgruppe II und freier Kartenverkauf Ende 22.30 Uhr

Wirtschaft in Kürze

Eine Zusatzvereinbarung zum Handelsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Italien sieht u. a. eine Aufstockung des bisher für Italienische Gartenbauernormen vorgesehenen Kontingents um 3,5 Millionen Dollar vor. Hierbei sind jedoch Äpfel und Birnen ausgenommen worden. Ferner ist eine weitere Sperre für die Einfuhr von Tafeläpfeln und Birnen bis zum 30. November vorgesehen.

Als eine der letzten „Gesellschaften aus dem Bereich der früheren „Verinigten Stahlwerke AG.“ ist die Hoiding-Gesellschaft „Rheinbath-Union-Maschinen- und Stahlbau AG.“ mit Sitz in Düsseldorf gegründet worden.

Französisch in der Volksschule

Beschlüsse des Ettlinger Gemeinderats

In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde Gemeinderat Wilhelm Becker zum ehrenamtlichen Waldmeister der Stadt Ettlingen, Gemeinderat Wilhelm Mackert zu seinem Stellvertreter gewählt. Seit sieben Jahren gehört Gemeinderat Becker der städtischen Forstkommission an und hat daher den Wiederaufbau in unserem 1500 ha umfassenden Stadtwald miterlebt. Die Belange der Stadt können durch einen ehrenamtlichen Waldmeister bei der Forstbehörde am wirksamsten vertreten werden. Diese Regelung ist schon in der badischen Gemeindeförderungsgesetzgebung von 1833 vorgesehen und entspricht auch dem demokratischen Grundsatz, daß ehrenamtliche gewählte Bürgervertreter maßgeblich in der Gemeinde mitarbeiten sollen.

Für die Winterbehälte an etwa 40 bedürftige Familien wurden die gleichen Beträge beschlossen wie sie der Kreisrat den Heimatvertriebenen gewährte: für Alleinstehende 20 DM, Ehepaare 27 DM, 3 Personen 33 DM, 4 Personen 39 DM, 5 Personen 45 DM. Diese Hilfe wird in Form von Kohlen gegeben. Der Gemeinderat genehmigte dafür einstimmig den Betrag von 1000 DM.

Durch einen Vorgriff von 10.000 DM auf den Nachtragshaushalt 1952 kann jetzt die Pflasterung der Kronenstraße durchgeführt werden nachdem alle Hausanschlüsse bis auf einen gelegt sind. Voraussichtlich werden auch die Kosten für die Pflasterung der Badenerstraße durch den Nachtragshaushalt 1952 gedeckt werden. Die Hausbesitzer in der Badenerstraße werden dringend gebeten, die Hausanschlüsse herzustellen zu lassen, da sonst die Pflasterung verzögert wird. Die Pflasterarbeiten für die Kronenstraße wurden vergeben.

Da der seit einigen Jahren an den Ettlinger Volksschulen erteilte Englisch-Unterricht sich bewährt hat, schlägt die Stadtverwaltung dem Gemeinderat vor, auch den Unterricht in der französischen Sprache einzuführen. Die Schulkommission hatte sich schon mit Mehrheit dafür ausgesprochen. Auch das Kreisschulamt und die Unterrichtsverwaltung befürworten den Vorschlag. Bürgermeister Rimmelpacher wies darauf hin, daß in der Höheren Handelsschule Karlsruhe die Volksschüler aus den Klassen mit zwei Fremdsprachen die begehrtesten sind. Auch Ettlingen solle seinem Nachwuchs möglichst viel mitgeben. Fremdsprachen seien heute für die meisten Berufe nützlich. Freilich müsse eine zu große Belastung vermieden werden.

In der Aussprache zeichneten sich zwei Standpunkte ab und es kam stellenweise zu ziemlich heftigen Polemiken. Gemeinderat Geisert (CDU) empfahl, erst die Erfahrungen

mit dem Abschluß der englischen Sprachklasse im 8. Schuljahr abzuwarten. Durch Umfrage in der Knabenschule sei zweifellos ein Bedürfnis festgestellt worden, aber zunächst sollten sich Eltern und Lehrer über das Für und Wider aussprechen.

Gemeinderat Gluck (SPD) befürwortete für die SPD den Vorschlag und meinte, daß die Einwände dagegen aus einer Minderachtung der Volksschule kämen. Demgegenüber stellte Gemeinderat Bauer (CDU) fest, daß niemand die Wichtigkeit der Volksschule schmälern wolle. Gemeinderätin Zöllner (CDU) brachte vom pädagogischen Standpunkt erhebliche Bedenken vor. Zuerst müßten die durch den Krieg entstandenen Lücken in den Hauptfächern nachgeholt werden. Auch Gemeinderat Günzel (PWV) erwähnte die Klagen der Wirtschaft über die mangelhaften Kenntnisse der Lehrlinge in Deutsch und Rechnen. Gemeinderat Nowak (DVP) wies auf die Bedeutung der französischen Sprache hin. Gemeinderat Zornstein (SPD) begrüßte den Vorschlag. Gemeinderätin v. Manikowski (BHE) erklärte, daß zunächst die Eltern, Lehrer und die Schüler selbst gehört werden müßten. Gemeinderat Ochs (SPD) wandte sich gegen die Befürchtung, daß dadurch ein Privileg genommen werden sollte. Gemeinderat Göser (CDU) betonte, daß die CDU nie gegen die Hebung der Volksschule gewesen sei.

Da niemand grundsätzlich gegen den Französischunterricht ist, sondern nur darüber die Meinungen auseinandergaben, w a n n die Einführung pädagogisch zu verantworten ist, wurde schließlich vom Gemeinderat mit Mehrheit der Stadtverwaltung der Auftrag gegeben, im Sinn der Einführung mit Eltern und Lehrern zu verhandeln. (Die lange Aussprache ließ erkennen, daß bei den Vertretern der beiden Standpunkte noch zu viele gegenseitige Vorurteile bestehen. Die 1953 in die oberen Klassen kommenden Schüler haben bestimmt nicht mehr so viele Lücken wie die Kriegsjahrgänge. Deshalb sollte man ruhig den Versuch machen, vom nächsten Jahr an freiwilligen Französischunterricht zu erteilen. In fast allen Berufen ist heute die Zusammenarbeit mit dem Ausland nötig, außerdem erfordert es die europäische Einigung, daß möglichst viele Volksschüler die Sprachen der Nachbarvölker beherrschen. Ettlingen sollte sich diesem Erfordernis nicht verschließen und die Umfrage bei den Schülern und ihren Eltern hat ja bereits bewiesen, wie groß das Interesse für französischen Unterricht ist.)

Eine gründliche Aussprache erfolgte auch über den letzten Punkt der gestrigen Gemeinderatssitzung: „Unterrichtung der Gemeinderäte“. Wir berichten darüber in der Freitagausgabe.

Gemeinfame Werbung der Ettlinger Firmen

Einzelhandelsgeschäfte an Allerheiligen ab 11 Uhr geöffnet — Gegen Weihnachts-Spenden-Sammlung durch Vereine

Im Mittelpunkt der gestrigen Versammlung des Ettlinger Gewerbevereins stand die Besprechung über die Gestaltung der Weihnachtswerbung. Nach der Begrüßung durch Vorstand Müller trat die Versammlung in die Diskussion ein. Mit großer Mehrheit billigten die Mitglieder den Vorschlag, die eigentliche Weihnachtswerbung in Form einer Schlitzeilagen in der Zeitung durchzuführen. Diese Gemeinschaftswerbung soll durch wirkungsvolle Dekoration der Schaufenster und auch durch Weihnachtschmuck in den Straßen vervollständigt werden.

Besondere Schwierigkeiten ergab in den letzten Jahren das Schließen bzw. das Offenhalten der Geschäfte an Mittwochnachmittagen und an gebotenen kirchlichen Feiertagen, die nicht gesetzlich festgelegt sind. In der Aussprache kam immer wieder zum Ausdruck, daß der Ettlinger Einzelhandel eine Regelung verlangt, die von sämtlichen Geschäften anerkannt werden sollte.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, die gesellschaftlichen Bindungen innerhalb des Gewerbevereins durch Veranstaltungen zu festigen, in denen nicht die bitteren Tagesprobleme besprochen werden sollen, sondern in denen man Entspannung finden will. Ein Vorschlag wurde gutgeheißen, vor Weihnachten eine Spendenaktion bei den Mitgliedern zu veranstalten, um einer Anzahl Bedürftiger aus Ettlingen ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Dabei wurde von verschiedener Seite erklärt, daß unter diesen Voraussetzungen die Sammelaaktionen vieler Vereine aufhören müßten, die für manche Geschäfte eine enorme Belastung bedeuten, der

sie sich schlecht entziehen können. Sicherlich wird auch unter dem Gesichtspunkt, daß bei Spenden an Vereine das soziale Programm des Ettlinger Gewerbevereins in Frage gestellt wäre, die Sammelaaktionen für Weihnachtsfeiern der Vereine unterbleiben.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wandten sich die Mitglieder gegen das zahlreiche Auftreten fremder Firmen in Ettlingen, die durch Ausstellungen und Verkäufe auf der Straße und in Gaststätten den einheimischen Handel schwer schädigen. Nicht zu Unrecht erklärte man, daß vor allen Dingen auch die Stadt Ettlingen einen Schaden erleide, die für all jene Beträge keine Gewbesteuer zu erwarten habe, die auswärtige Händler kassieren. Es wurde deshalb vorgeschlagen, die auswärtigen Firmen nicht zu unterstützen. Vielleicht könnte man eine Regelung treffen, nach der man die fremden Firmen auf die Zusammenarbeit mit dem einheimischen Handel hinweist.

Zum Schluß der Versammlung wurde ein Gespräch vom Tonband abge spielt, das anlässlich des Besuchs einer Ettlinger Gruppe beim Gewerbeverein Bretten aufgenommen wurde. Besonders interessant waren dabei die Ausführungen über die Gestaltung der Brettener Weihnachtsmesse, die dort mit finanzieller Hilfe der Stadtverwaltung organisiert wurde und dadurch die Ausstellung für die Beteiligten erst tragbar wurde. Interessant waren die Ausführungen hinsichtlich der Kosten für die Brettenger Weihnachtsmesse, die sich pro Quadratmeter auf 9 DM stellen, während eine Stuttgarter Firma in Ettlingen im vergangenen Jahr 20 DM für den Quadratmeter berechnete.

Nächste Woche beginnt Kinderkrippe

Die Vorbereitungen im St. Vinzenzhaus vor dem Abschluß

Wohl keinem, der in den letzten Wochen mit offenen Augen durch die Durlacher Straße ging, dürfte die Geschäftigkeit der verschiedensten Handwerker entgangen sein, die im St. Vinzenzhaus in aller Stille die Voraussetzungen für die neue Kinderkrippe schufen. Doch das alles, was bisher in der Stille geschah, das verdient heute ins Licht der Öffentlichkeit gehoben zu werden, zumal es zum Nutzen der Allgemeinheit bestimmt ist.

Man muß den Unternehmungskreis des Märkgäflein-Augusta-Frauenvereins bewundern, wenn man sich die neuen Anlagen im Vinzenzhaus einmal näher besteht. Zunächst ist da die moderne, zentrale Heizungsanlage zu nennen. Sie wird vor allem für eine gleichförmige Beheizung der von den zu betreuenden Kindern benutzten Räume sorgen. Weiterhin wurde durch einen großzügigen Umbau im Nordwestflügel des Gebäudes ein freundlicher, heller Raum gewonnen, der mit einer modern eingerichteten Waschanlage ausgestattet ist. Selbstverständlich wurden, da man ja seit Wochen alle Handwerker im Haus

habe, auch die Abortanlagen einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Schließlich schuf ein kleiner Vorbau im Hof einen Vorraum zum eigentlichen Kindergarten, der einmal als Windfang fungiert, zum andern aber bewirkt, daß die Kinder auf ihrem Gang zum Abort nicht mehr wie bisher über den Hof müssen. Die Erkältungsgefahr in den Wintermonaten wurde dadurch weitgehend eingeschränkt.

Gewiß haben all diese Neuerungen den leitenden Köpfen hinsichtlich der Finanzierung schon manche Probleme gestellt und werden es sicherlich auch weiterhin tun. Aber das, was hier geschaffen wurde, fügt sich würdig in die Linie der großen Patronatsheerrin des Vereins ein. Es schafft nämlich die besten Voraussetzungen für die bevorstehende neue Aufgabe im Dienst der Allgemeinheit: die Kinderkrippe.

Diese wird am Montag, 3. Nov., eröffnet werden. Die grundsätzlichen Gesichtspunkte, die zu dieser neuen Einrichtung führten, wurden ja vor Wochen bereits von dieser Stelle

Anfang September wurden von der Stadt Ettlingen etwa 70 französische Jugendführer begrüßt, die von hier aus eine Deutschlandreise unternahm und dann am Internationalen Bürgermeisterkongreß in Innsbruck teilnahmen. Der deutsche Vizepräsident der Bürgermeister-Union, Oberbürgermeister Dr. Klett (Stuttgart) richtete nun an Bürgermeister Rimmelpacher folgendes Dankeschreiben:

Dank an Ettlingen

für den Empfang französischer Jugendführer

Die Informationsreisen französischer Bürgermeister und Jugendlicher fanden am 15. September nach eifriger Fahrt ihren Abschluß.

Alle Teilnehmer sind wohlbehalten und erfüllt von einer Vielzahl starker Eindrücke in ihre französische Heimat zurückgekehrt. Den ersten Erfolg zeigte diese Reise mit dem Eintritt aller teilnehmenden französischen Bürgermeister in die Internationale Bürgermeister-Union. Wesentlich noch scheint mir aber die in vielen Gesprächen mit den Reiseleitern gemachte Feststellung zu sein, daß Bürgermeister und Jugendliche durch die herrliche Aufnahme und die freundschaftliche Atmosphäre, die sie vom ersten Augenblick an in allen Städten antrafen, auf das stärkste berührt waren und mit diesen nachhaltigen Eindrücken in Frankreich für die Verständigung zwischen unseren beiden Ländern eintraten werden.

Der Erfolg dieser Reise war nur möglich dank dem Entgegenkommen und der Bereitschaft zur Mitarbeit aller Städte. Ich möchte daher nicht verfehlen, Ihnen, dem Gemeinderat Ihrer Stadt und Ihren Mitarbeitern noch einmal namens der Union meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Mit kollegialem Gruß
gez. Dr. Klett
Oberbürgermeister.

aus dargelegt. Wir dürfen uns also heute darauf beschränken, in einigen Zeilen Ihren gegentenden Rahmen zu umreißen.

Zunächst sei nochmals hervorgehoben, daß alle Kinder, ganz gleich welcher Konfession oder Herkunft, liebevolle Aufnahme finden, und jeder berufstätigen Frau soll dadurch das beruhigende Gefühl gegeben werden: Mein Kind ist, während ich meiner Arbeit nachgehe, in guter Hut. — Bereits ab 7 Uhr morgens nimmt die Schwester die Kinder entgegen. Ein Zeitpunkt, der wohl allen Frauen die Möglichkeit geben dürfte, ihr Kind vor dem Gang zur Arbeit mitzubringen. Zweifellos wird ihr das Wissen um die Geborgenheit ihres Kindes die Last der beruflichen Arbeit erleichtern. Auf der anderen Seite wächst hier das Kind, den Gefahren der Straße entzogen, in einer Gemeinschaft heran, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Gute und Edle in ihm zu wecken und zu pflegen. Selbstverständlich wird auch die Pflege des Körpers nicht vergessen werden. Spiel, Gesang, kleine Handarbeiten werden für die nötige Abwechslung sorgen. Und schneller als man's denkt, wird Mittag sein, wo die Schwester Oberin zu dem von ihr bereiteten Mittagstisch lädt. Wie aber eine große Tafelrunde den kindlichen Appetit anzuregen vermag, das haben wir alle schon beobachtet. Auch für Schwester Oberin ist das nichts Neues; sie hat daher schon dafür gesorgt, daß die Kochtöpfe das nötige Volumen haben. Nach dem Essen wird eine kurze Mittagruhe eingelegt, zu welchem Zweck Bettchen und Liegematten bereitgestellt wurden. Nach dieser Pause dürfen dann die Kleinen wieder frisch und munter sein, um sich dem Nachmittagprogramm voll widmen zu können. Die Betreuung der Kinder endet um 6 Uhr abends, zu welchem Zeitpunkt die Kinder den Eltern zurückgegeben werden.

Dies ist der ungefähre Tagesablauf, wie er für die Kinderkrippe geplant ist. Damit aber die Schwestern den ungefähren Umfang der neuen Einrichtung abstecken und entsprechende Pläne können, wird gebeten, die Anmeldungen der Kinder bis zum Samstag zu tätigen. Dabei können dann auch weitere Einzelheiten besprochen werden.

Wir aber wünschen der neuen Einrichtung, daß die damit verbundenen Wünsche und Hoffnungen der Initiatoren sich erfüllen mögen. — zum Wohle der Allgemeinheit! —

Wir gratulieren

Frau Lina Herr, geb. Straub, feiert am 31. Oktober in noch verhältnismäßiger guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Der Jubilarin, die in der Möhrenstraße 3 wohnt, gratulieren wir und wünschen ihr noch einen schönen Lebensabend.

Erkung eines treuen Sängers

Aus Anlaß des 85. Geburtstages seines ältesten Chormitgliedes, Herrn Karl van Kempen, traf sich der Kirchenchor St. Martin am vergangenen Sonntag im „Grünen Winkel“ zu einer schlichten Feierstunde. Vorstand Josef Glaser lobte die treue Mitarbeit des Jubilars, der seit der Gründung des Chors angehört und überreichte im Namen des Chores einen Geschenkkorb. Auch H. H. Stadtpfarrer Weick schloß sich den Glückwünschen an und ermahnte die jungen Sängerinnen und Sänger, seinem Vorbild nachzustreben. —

Beilagenhinweis. Beachten Sie die Prospekte „Herbathlicher Regen“ vom Schuhhaus Staub, die unserer heutigen Ausgabe beiliegen. (4011)

Vereine berichten

Hamburger Kranken- und Sterbekasse
Sonntag 2. November 10-12 Uhr Auflage in der Traube.

Gewerkschaft Oeffentl. Dienste, Transport und Verkehr — Kreisverwaltung Karlsruhe Am Sonntag, den 2. Nov. findet um 9.30 Uhr im Gasthaus zum Salmen am Ludwigplatz unsere regelmäßige Berufslehre-Versammlung statt.

Es spricht Herr Polizeirat Hemberger über aktuelle Verkehrsprobleme.

KPD, Ortsgruppe Ettlingen. Zu der am 31. 10. abends 7 Uhr im Bürgerkeller der Stadthalle stattfindenden Veranstaltung des DGB-Vorortskartell Ettlingen sind alle Mitglieder freundlich eingeladen.

Ski-Club Ettlingen. Die Mitglieder nehmen am Donnerstag, 30. Okt. 20.15 Uhr, an dem Vortrag des Vereines Badische Heimat im Gasthaus zum Engel „Ettlingen einst und jetzt“ teil. Anschließend kurze Versammlung.

Ortsgruppe Ettlingen
Angesichts der ernsten Situation hat der VdK Deutschlands beschlossen, sein sozialpolitisches Sofortprogramm mit allen demokratischen Mitteln durchzusetzen. Er appelliert dabei an das Gewissen des ganzen Volkes.

Wir erwarten von den zuständigen Instanzen der Bundesrepublik, daß

1. als Sofortmaßnahme eine doppelte Monatsrente zur teilweisen Abgeltung der bisherigen Teuerung noch vor Weihnachten an alle Kriegssopfer zur Auszahlung gelangt,

2. eine Erhöhung der Einkommenssteuergrenzen des BVG auf den tatsächlichen Stand des Lohn- und Gehaltsindex stattfindet,

3. laufende echte Teuerungszulagen zu den Kriegssopfern gezahlt werden,

4. die kinderlosen Witwen unter 40 Jahren nicht länger vom Rentenbezug durch Rübensvorschriften ausgeschlossen werden,

5. daß endlich eine ordentlich Sozialgerichtsbarkeit geschaffen und eine Verfahrensordnung in Kraft gesetzt wird,

6. daß mit Hilfe eines neuen Schwerbeschädigtengesetzes die Berufs- und Arbeitsförderung für die Schwerbeschädigten so aktiviert wird, daß die noch arbeitslosen 60 000 Schwerbeschädigten im Bundesgebiet und Westberlin eine befriedigende Arbeit erhalten,

7. das Ausweisungswesen für Kriegsbeschädigte so geregelt wird, daß gemäß den Zusicherungen des Bundesministeriums des Innern keine Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte abgebaut werden können.

Wenn diese dringenden Forderungen des VdK nicht bald eine ausreichende Berücksichtigung finden, muß der VdK als Sprecher der deutschen Kriegssopfer jede Verantwortung für die möglichen politischen Konsequenzen ablehnen.

Komm deshalb in die Versammlung am Sonntag, 2. Nov., in den „Engel“ in der Kronenstraße, Beginn 3 Uhr.

Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Versammlung

Um unseren Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen die Möglichkeit zu geben, einmal aus berufenem Munde über den Kampf des VdK um eine ausreichende Versorgung der Kriegssopfer zu hören, haben wir Frau Maria Martin (Mannheim), die Kreisvertrandsmitglied und im Landesausschuß ist, für uns gewonnen. Die aufschlußreiche Versammlung, an der auch die Ortsgruppen der Umgebung teilnehmen, ist am Sonntag, 2. Nov., um 3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthauses zum „Engel“ in der Kronenstraße, im Anschluß an das Referat können Fragen gestellt werden. Um rege Beteiligung wird im eigenen Interesse gebeten.

Die nächste Sprechstunde ist am Samstag, 8. Nov., von 14 bis 17 Uhr im Schloß in der Hilterschule.

Die Ettlinger Zeitung

liegt in folgenden Buchhandlungen und Kiosken zum Verkauf auf:

- Buchhandlung Markusch, Kronenstraße
- Buchhandlung F. X. Lechner, Leopoldstraße
- Musikhaus Müller, Badenerstorstraße 2
- Kalifaß, Badenerstorstraße 15
- Zigarrengeschäft Rees, Kirchenplatz
- Kiosk Kern, Sportplatz am Wasen.
- Kiosk Rudmann, Bahnhof Ettlingen Stadt

**Aus den Albgau-Gemeinden
Bußenbach**

Bußenbach. Anlässlich der goldenen Hochzeit brachte die Kapelle des Musikvereins „Edelweiß“ am Samstagabend dem Jubelpaar Leonhard und Emma Vogel ein Ständchen, dem sich auch der Gesangverein „Freundschaft“ in den Abendstunden mit feierlich gestimmten Chören anschloß. Die Glückwünsche der Gemeinde und des Regierungspräsidenten überbrachte Bürgermeister Werner. Im Jubelgottesdienst überbrachte Pfarrer Ohlhäuser die Glück- und Segenswünsche des Oberhirtens Erzbischof Dr. Wendelin Rauch. — Durch Einzelreisen in die durch Kriegshinterbliebene ins Haus gebrachten Truhesten gab die Bevölkerung ihrer Sympathie mit unseren Kriegsgefangenen Ausdruck. — Auch in unserer Gemeinde wird die Martinskirchweih, die dieses Jahr auf den 18. November gefallen wäre, infolge des an diesem Tag bundesweit durchgeführten Volkstrauertages auf Sonntag, 9. Nov., verlegt. — Die am Allerheiligennachmittag, 1. Nov., alljährlich veranstaltete Gräberprozession wird in diesem Jahr auf Sonntagnachmittag, 2. Nov., verlegt. — Anlässlich des Weltparties konnte die Verwaltung der Spar- und Darlehenskasse an sieben Gewinnparier wieder ansehnliche Gewinne auszahlen.

In einer Reportage des Südwestfunks am letzten Samstagabend wurden Ausschnitte über das Diäten-Sportfest Südbaden-Hohenloher am 21. Sept. in Offenburg gesendet. Ganz besonders wurden in der Sendung die Leistungen der kath. Pfarrjugend von Bußenbach erwähnt. Vor allem war es die Tatsache, daß es unserer Pfarrjugend durch ihre fabelhaften Leistungen in der 4 x 100-m-Staffel gelang, den ersten Platz in der Gesamtwertung zu erkämpfen. — Am Dienstag unternahmen die kath. Frauen und Mütter eine Wallfahrt nach Badesheim, an der sich über 100 Frauen beteiligten. — Wer aus der Gemeinde im letzten Jahr einen Neubau, Umbau oder Aufbau durchgeführt hat, dessen Wert 200 DM übersteigt, muß dieses innerhalb acht Tagen auf dem Rathaus anmelden. Im Unterlassungsfall wird bei eintretenden Schäden keinerlei Kosten bezahlt.

Schluffenbach

Generalversammlung des Turnvereins Schluffenbach. Am Sonntag, den 2. November, nach 3 Uhr findet im Gasth. z. „Linde“ eine außerordentl. Generalversammlung des

Herbstkonzert in Spessart

Spessart. Das Herbstkonzert am Sonntag im Adlersaal war ein erstklassiges musikalischer Erlebnis. Das Über, Proben und Schaffen findet mit einem solchen Konzert keine schönere Krönung. Ohne Zweifel war diese Veranstaltung der kulturelle Höhepunkt des ganzen Jahres in unserer Gemeinde. Man konnte aus von seiten der Einwohnerschaft eine Zunahme der Besucher feststellen. Der Besuch seitens der passiven Vereinsmitglieder war sehr schlecht, wie in früheren Konzerten. Dafür war aber durch den Gegenbesuch der Schöllbronner Musiker und des Gesangsvereins „Germania“ Spessart ein herrlicher guter Besuch zu verzeichnen. Um so reichlicher wurden die Besucher durch die Musikdarbietungen entschädigt. Mit dem Marsch „Regimentsgruß“ von Hanns Lohr eröffnete die Musikkapelle Spessart unter Leitung von Herrn Schäfer das Konzert. Alsdann begrüßte der stellvertretende Musikvorstand L. Hahle im Auftrag des verbindlichen Vereinsvorstandes die Erschienenen und ließ sie herzlich willkommen. Besonderer Gruß galt den Musikern aus Schöllbronn und dem Spessarter Gesangsverein. Im ersten Teil des Programms wurden gespielt:

- 1. Ouvertüre zur Oper „Norma“ v. Bellini
 - 2. Erklagen zum Tanne die Geigen (Schwarzwaldmädel)
 - 3. Ein Abend bei Paul Linke v. Paul Linke
 - 4. Weißer Flieder, Tonstück v. Hans Lander
 - 5. Im schönen Tal der Isar
 - 6. Deutschemeister Regimentsmarsch. — Pause.
- Nach der Pause begann die Jugendkapelle Spessart alsdenn den zweiten Teil des Konzerts mit einer Fantasie „Jägerlust“ v. W. Aetholz. Der Vortrag war wunderschön in Wiedergabe und Töneinheit. Der übrige zweite Teil wurde vom Musikverein „Lyra“ Schöllbronn bestritten.

Turnvereins statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (40jähriges Vereinsjubiläum, Bildung eines Festausschusses — Theateraufführung usw.) werden die Mitglieder dringend um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

**Eine Neukonstruktion:
Tankpreis-Zählwerk**

Kraftfahrer können jetzt jede beliebige Menge Treibstoff bei genauer Abrechnung tanken
Unter der Bezeichnung Preisrechner (Preis-Zählwerk) ist von der Kleinze Apparate GmbH, in Villingen das erste deutsche vierstellige Rechenwerk für moderne Tanksäulen mit Vollschlauchsystem für Benzin oder andere dünnflüssige Mineralöle geschaffen worden, das für jede beliebige Menge Treibstoff den zu zahlenden Preis errechnet und dem errechneten Preis und die getankte Litermenge fortlaufend anzeigt. Während es bisher nur möglich war, Mengen von 5 zu 5 Litern zu tanken, lassen sich jetzt auch kleine Zwischenmengen entnehmen. Wünscht ein Motorradfahrer für das noch vorhandene Geld, z. B. 2,14 DM, Kraftstoff, dann sagt ein Blick des Tankwerts auf die sich in Bewegung befindliche Geldzählrolle, wann der Kraftstoffhahn zu schließen ist. Andererseits hat der Tankwart, wenn z. B. ein Kraftfahrer beabsichtigt, seinen Haupt- und Reservetank zu füllen, dessen augenblicklichen Inhalt er aber nicht kennt, nichts anderes zu tun, als auf die verlustlose Füllung des Tanks zu achten und anschließend den Liter- und Geldbetrag an des Zifferblatts abzulesen. Bei dieser Neukonstruktion ist auch ein evtl. Kraftstoff-Preis-schwankungen gedacht. Durch einfaches Drehen eines Knopfes kann der Preis entsprechend eingestellt werden.

Der Aufwand für die Instandhaltung des Preisrechners, bei dem eine von zwei Seiten ablesbare Anzeige möglich ist, ist sehr gering; es genügt, vierteljährlich eine Zentralschmieranlage zu füllen. Eine weitere Wartung ist nicht notwendig.

Die Literpreis-Einstellung erfolgt mit Hilfe eines aufsteckbaren Drehknopfes von 1 Pfg. bis 3,- DM. Als Antriebskonstante ist eine Umdrehung gleich 1 Liter zugrundegelegt. Die neue Apparatur ist eichfähig und von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig zugelassen; sie erfüllt die Bedingungen, die heute der Kraftfahrer von seiner Tankstelle hinsichtlich schneller und korrekter Abfertigung verlangt, besitzt eine Kontrollzähler-Kapazität von 99 999 999 Litern und 99 999 999,9 DM und rechnet bei den Pfennigbeträgen nur die vollen Zehner.

Wirtschafts-Nachrichten

Die Deutschen sind gute Sparer

Nur von den Finnen übertroffen — Die Reichen sparen am wenigsten

Von den 37 dem Internationalen Institut des Sparwesens regelmäßig berichtenden Staaten in der freien Welt hatten die Sparkassen in der Bundesrepublik im Jahre 1951 mit 19 Prozent die zweitöchteste Zuwachspots des Spareinlagenbestandes aufzuweisen. Lediglich Finnland hat mit einem 22prozentigen Spareinlagenzuwachs mehr erreicht als die Bundesrepublik. Es folgen Italien mit knapp 15 Prozent, Kanada, Peru, Australien und die Türkei mit jeweils rund 12 Prozent, Frankreich mit 12 und Chile mit einer Zunahme um 11 Prozent.

Die reichen Länder, die in der Weltgeltung der Sparkassen an der Spitze stehen, wenn es um die absolute Höhe der Sparkonten pro Kopf der Bevölkerung geht, bleiben dagegen weit zurück. Die USA hatten eine Zuwachspots von 4 Prozent, Schweden und Belgien eine solche von 1 Prozent aufzuweisen. In Großbritannien und Norwegen betrug sie nur etwas mehr als 2 Prozent. In vier Ländern ist sogar ein Rückgang des Einlagenbestandes bei den Sparkassen eingetreten. Im Saarland sank er um 5,8, in Österreich um 5,3, in Holland um 1,4 und in Dänemark um 0,9 Prozent.

Erhard-Ministerium optimistisch

Weiter aufstrebende Wirtschaftsentwicklung

Nach dem Lagebericht des Bundeswirtschaftsministeriums für September hat sich in diesem Monat noch deutlicher als im August eine neue Tendenz zu einer stärker aufstrebenden Entwicklung durchgesetzt. Alle Ansichten erlauben den Schluß auf einen neuen Wirtschaftsaufschwung. Die Mehrzahl der Industriezweige habe ihre Produktion im September erheblich steigern können, was im Vormonat nicht der Fall gewesen sei.

Am stärksten war wieder die Erzeugungsteigerung in der Konsumgüterindustrie, die 23,4 v. H. mehr Konsumgüter erzeugte als im Juli, dem jahreszeitlichen Tiefpunkt. Im Jahre 1951 hat die Steigerung im entsprechenden Zeitraum nur 10,9 Prozent betragen.

Neben der Konsumgüterindustrie hat die Bauwirtschaft mit einer nochmaligen Erzeugungsteigerung um 3,1 Prozent die Aufwärtsentwicklung begünstigt. Die Bautätigkeit erreichte im September mit 182,1 Prozent von 1936 einen neuen Höchststand.

Besondere Bedeutung aber mißt das Ministerium der Tatsache bei, daß die noch im Vormonat vorhandenen Schwächen in der Entwicklung der Investitionsgüterindustrie und in Teilen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie weitgehend verschwunden sind. Obwohl jahreszeitliche Faktoren und eine weitere Verbesserung der Rohmateriallage eine Rolle spielen, so sei die lebhaftere Entwicklung in diesen Industrien vielleicht doch teilweise schon eine Reaktion auf die Expansion der Konsumgüterindustrie.

Auch die Preisbewegung ließ erkennen, daß die Nachfrage lebhafter geworden ist, als es saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Bisher fast ununterbrochen sinkende Preise, vorwiegend die Erzeugerpreise industrieller Verbrauchsgüter, sind zur Ruhe gekommen. Die Arbeitslosigkeit ist saisonbedingt und auf Grund des höheren Wirtschaftsvolumens im September auf den niedrigsten Stand seit Februar 1949 zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Beschäftigtenzahl kräftig zugenommen, so daß der Anteil der Arbeitslosigkeit auf 6,4 Prozent sank.

Rheinwasserstand am 29. 10.: Konstanz 372 (+0)
Rheinfelden — (—) Breisach 276 (—24)
Straßburg 370 (—36) Maxau 589 (—32)
Mannheim 483 (+11) Caub 342 (+34)



Donnerstag veränderliche Bewölkung, noch vereinzelt leichte Schauerniederschläge bei frischen westlichen Winden. Tageshöchsttemperaturen zwischen 10 und 13 Grad. Freitag bei unveränderten Temperaturen wechselnd bewölkt, Niederschlagsneigung gering.
Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand heute um 8 Uhr 10°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf. — Druck und Anzeigen-
Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-
bronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigen-Aannahme für Karlsruhe: Annoncen-
Kraus GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, besonders für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels
Anton Weingärtner
Telefon-Nr. 1, X.
sagen wir allen herzlichsten Dank.
Frau Juliana Weingärtner Witw. und Angehörige
Ettlingen, den 30. Oktober 1952

Samstag (Allerheiligen)
sind unsere Geschäftsräume von 1.00 bis 6.00 Uhr geöffnet.
Damen- und Badfisch-
Winter-Mäntel
Westen und Pullover
DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A-STREIT
Ettlingen

Wegen des Feiertags „Allerheiligen“ bleiben die
Bäckereien am Samstag geschlossen
Die Bevölkerung wird deshalb gebeten, ihre Einkäufe für zwei Tage bereits am Freitag zu tätigen
Bäckerinnung Ettlingen

Die Metzgereien sind an Allerheiligen ab 1.00 Uhr geöffnet.
Metzgerinnung Ettlingen

Badeanstalt und Sauna Wenz
Am 1. November (Allerheiligen) nachm. ab 1 Uhr geöffnet

Inferate werden nicht nur gelesen, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferaten u. bezieht sich auf die Ettliger Zeitung

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettliger Zeitg.

Bonbücher FÜR GASTHÄUSER
empfehlen
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Haarausfall Schuppen? Kopplücken?
Neuherausgegebenes Höchstwertiges Schafwoll-Schles Bronzessal und Birkhaarwasser „Malengold“, seit vielen Jahren bewährtes Fischöl-mittelreiches 1/2 Liter 4,50 DM, 0,20 nur in HARBURG bei Badische-Druggerie Rud. Chamnitz Ettlingen, Leopoldstr.

Zu vermieten
Einfach möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn oder Dame zu vermieten. Zu sfr. unter 4008 in der EZ

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Eine Chance für 1800 München

Trotzdem ist Eintracht Frankfurt Favorit - Die Spiele der 1. Liga Süd

Süddeutschlands 1. Liga sieht am kommenden Sonntag ein Spitzenrennen zu Hause ...

Die Offenbacher Kickers scheinen dagegen am dem Elberer Berg gegen Schweinfurt kaum gefährdet, zumal die Schweinfurter bisher immer den kürzeren gezogen ...

Im starken Mittelfeld dürften harte Positionskämpfe erwartet werden. Fürth sollte dabei durch einen Heim Sieg über den FSV Frankfurt weiter Anschluss an die Spitzengruppe gewinnen ...

Es spielen: Bayern München - TSG Ulm (Sa) VfB Stuttgart - VfR Mannheim, BC Augsburg gegen Stuttgarter Kickers, Mühlburg/Phönix gegen 1. FC Nürnberg, SV Waldhof - Viktoria Aschaffenburg, Kickers Offenbach - Schweinfurt 05, Eintracht Frankfurt - 1800 München SpVgg. Fürth - FSV Frankfurt.

Kassel durch Wiesbaden gefährdet

kehrt der KfV in die Spitzengruppe zurück - So spielt die 2. Liga Süd

In Süddeutschlands 2. Liga darf am kommenden Sonntag möglicherweise ein neuer Spitzenreiter erwartet werden. Das Interesse konzentriert sich auf das Spitzenspiel zwischen dem SV Wiesbaden und dem KSV Hessen Kassel ...

Ebenso erbitet wird auf den Plätzen der Unterhäuser gerungen werden. Das Schlüsselspiel Neckaras hat dabei allerdings wenig Aussicht, die rote Laterne abzugeben. Selbes bei einem nicht zu erwartenden Auswärts Sieg beim FC Bamberg wäre dies kaum möglich ...

Im Mittelfeld kündigt sich zwei bedeutsame Kämpfe an. Der KfV, in den letzten Wochen wie Mühlburg/Phönix etwas durcheinander gekommen, gastiert beim ASV Feudenheim. Nur durch einen Erfolg können die Karlsruher wieder in das Konzert der Spitzengruppe einstimmen ...

Es spielen: ASV Feudenheim - Karlsruher FC (Sa), ASV Feudenheim - Karlsruher FC (Sa), FC Freiburg - Bayern Hof, FC Singen 04 gegen 1. FC Pforzheim, TSV Straubing - SSV Reutlingen, 1. FC Bamberg - VfL Neckarau, SV Wiesbaden - Hessen Kassel, Jahn Regensburg - Darmstadt 98.

Spv. Oberweiler 1. - TuS Spinneret 1. 1:2

Spinneret. Der letzte Oktobersonntag war für die drei Mannschaften des Turn- und Sportvereins ein voller Erfolg ...

Der letzte Oktobersonntag war für die drei Mannschaften des Turn- und Sportvereins ein voller Erfolg. Die erste Elf und die Reserve spielten in Oberweiler. Die Reserve kannte die Reserve von O. mit 8:1 Toren nieder und holte sich zwei weitere Punkte ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Die beiden Mannschaften des Turn- und Sportvereins sind in Frankfurt schon immer aufgetrafft. Sie haben auch in diesem Jahr trotz zahlreicher Verletzungen wieder eine gute Mannschaft beisammen ...

Fv. Sulzbach - Fv. Völkersbach 2:2 (9:1)

Was in den steten vorausgegangenen Verbandsspielen dieser Runde nicht gelingen wollte und aus verschiedenen Gründen den Sulzbachern auch nicht gelingen konnte, das schaffen sie nun endlich doch noch im achten Treffen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

DSC-Sieg gegen Viernheim zu erwarten

Die Begegnungen der 1. Amateurliga

In der nordbadischen Amateurliga geht der Weg des DSC Heidelberg unaufhaltsam nach oben. In den letzten sieben Spielen blieb die Mannschaft ohne Niederlage und gab dabei lediglich drei Punkte ab ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Die beiden Mannschaften traten mit Ersatz an. Der kurz vor Spielbeginn niedergegangene Platzgeher machte Platz und Ball äußerst rutschig und stellte an das Standvermögen und die Körperkräfte der Spieler erhebliche Anforderungen ...

Auch meine Mutti will nichts anderes als Aktiv-Puder haben für meine empfindliche Haut. Deshalb bin ich auch immer so vergnügt, und ich finde alle Muttis sollten für die Kinderpflege nur Aktiv-Puder benutzen!

Pflegen Sie Ihr Gesicht 3 Tage probeweise mit Fruchtschönheitswasser Aphrodite dem wirksamen Mittel gegen diese Feinde des Teints

BDJ trifft Vorbereitungen zur Ermordung von Arbeitsfunktionären! Zu diesen unerhörten Vorgängen spricht am Freitag, 31. Okt., abends 7 Uhr, im Bürgerkeller der Stadthalle Kollege Hans Ruess, Stuttgart

Stadtplan von Ettlingen Preis 70 Pfennig empfiehlt Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen - Schöllbronner Straße 5

Zu verkaufen: Neue Lindes-Kühlmachine und Mercedes 170 V preiswert zu verkaufen. (4001) Ettlingen, Badenertorstraße 7

Profekt-Kundgebung Zu dieser Veranstaltung laden wir die gesamten Arbeiter, Arbeiterinnen und die Bevölkerung von Ettlingen ein. Zeigt, daß ihr nicht gewillt seid, diese Faschistischen Mordbanditen ein zweites Mal an die Macht kommen zu lassen.

Am Samstag, 1. November erscheint wegen des Feiertags Allerheiligen keine Zeitung. Anzeigen für die Wochenendausgabe wollen daher für Freitag ausgegeben werden.

Zu kaufen gesucht: Bauplatz für Einfamilien-Wohnhaus in Ettlingen zu kaufen gesucht. Angeb. unter 4003 an die EZ

Deutscher Gewerkschaftsbund Vorortskartell Ettlingen. Bei den Kämpfen um den Meisterklub der nordbadischen Ringerebesten sind am kommenden Sonntag die Gastgeber Favoriten.